



IDYLLE

SCHLOSSMEDIALE
WERDENBERG



INTERNATIONALES FESTIVAL
FÜR ALTE MUSIK, NEUE MUSIK
UND AUDIOVISUELLE KUNST

2. - 11. JUNI 2017
SCHLOSS WERDENBERG



BRUNO WALPOTH
KÜNSTLER IM FOKUS

MICHAEL WERTMÜLLER
KOMPONIST IM FOKUS

- ADRIAN SCHERRER MALEREI
- ALBAN GERHARDT VIOLONCELLO
- ALBRECHT FERSCH INSTALLATION
- ANDREAS WILLWOHL VIOLA
- BERNHARD SCHMIDT VIOLONCELLO
- BORIS SCHMIDT KONTRABASS
- CHRISTA UNTERNÄHER GESANG, GITARRE
- CHRISTIAN ZEHNDER VOICE ALLROUNDER
- CHRISTINA PLUHAR THEORBE
- CLAUDIA HÜBBECKER SCHAUSSPIEL
- DANIEL STUDER STIMME, KONTRABASS
- DAVID HAGEN KONTRABASS
- DOMINIK BLUM HAMMOND ORGEL
- DOMINIK FÜRER KNABENSOPRAN
- DORON SHERWIN HORN
- ELENI IRAKLEOUS SOPRAN
- ERWIN STACHE INSTALLATION
- FRANCESCO TURRISI CEMBALO
- FRANZISKA ORSO KLARINETTE
- HANSUELI HERSCHE JODEL
- HENNING SCHMIEDT KLAVIER
- INEZ BRÖDBECK GESANG, GITARRE
- JENS NAUMILKAT VIOLONCELLO
- JULIA FAHRER GESANG, GITARRE
- KLAUS-LOTHAR PETER KLAVIER
- LEO SEPPI ERZÄHLER
- LUCAS NIGGLI SCHLAGZEUG
- MARCELLO VITALE BAROCKGITARRE
- MARIA FARANTOURI GESANG
- MARIEKEN VERHEYEN FILM
- MARINO PLIAKAS GITARRE, BASS
- MARTIN HANSEN FILM
- MARTIN HERSCHE SÄNGER
- MATTHIAS LOIBNER DREHLEIER
- MISCHA KÄSER STIMME, DIVERSES
- MONIKA RINCK LYRIK
- NADJA RÄSS JODEL
- NANETTE SCHMIDT VIOLINE
- PANAGIOTIS TSAPPIS NAY-FLÖTE
- PETER FUCHS FOTOGRAFIE
- PHILIPP SEPPI KLEINER TIGER
- ROBERT KESSLER GITARRE
- ROMAN HERSCHE JODEL
- RUTH ROSENFELD SOPRAN
- SARAH BUCHLI YOGA
- SARAH HILLEBRECHT PERFORMANCE
- SASHA LURJE GESANG
- SEBASTIAN SCHMIDT VIOLINE
- SERGEY SAPRICHEV PERKUSSIONEN
- THIS ISLER FÜHRUNG
- THOMAS LOOSER JODEL
- URS HAENGLI STIMME, FLÖTE, DIVERSES
- VINCENCO CAPEZZUTO GESANG
- VOLKER SCHLOTT SAXOPHON, FLÖTE
- WIEBKE PÖPEL VIDEO
- WIEBKE MARIA WACHMANN INSTALLATION

duo



VEREHRTES PUBLIKUM

Keine Frage, Schloss und Städtchen, zwischen kleinem See und hohen Bergen gelegen, sind eine Idylle. Dieses Gefühl der Vertrautheit und Schönheit nimmt die Schlossmediale Werdenberg in ihr sechstes Festivaljahr mit. Sie macht das Schöne sicht-, hör- und erlebbar, und sie entwickelt es weiter. Das einzigartige kulturelle Erbe verbindet sie mit zeitgenössischer Kunst, das Alte tritt in den Dialog mit Neuem. Diese herausragende Qualität der Schlossmediale erlaubt dem Publikum alljährlich, Neues zu entdecken. In das Vertraute webt sich Fremdes, was das Festival ebenso geheimnisvoll wie überraschend macht.

Katrin Meier

Leiterin Amt für Kultur Kanton St.Gallen

Ob in den Gemächern des Schlosses, im Schlosshof oder auf dem Chäserugg, dieses Jahr versucht die Schlossmediale der Idylle auf die Spur zu kommen, sie zu schaffen und gleichzeitig in Frage zu stellen. Mit Musik, bildnerischer Kunst und Skulpturen wird auf die Zerbrechlichkeit, den Schein und auch die Schönheit der Idylle geschaut. Verklärte Sehnsüchte nach heiler Welt treffen auf die Realität in Bild und Ton. Wagen Sie den Blick hinter die Fassaden, besuchen sie die Anlässe der Mediale. Vielleicht können sie dann mit Theodor Fontane sagen: «Manchem glückt es, überall ein Idyll zu finden: und wenn er's nicht findet, so schafft er's sich.»

Katrin Glaus

Präsidentin Verein Schloss Werdenberg



GENIESSEN SIE!

«Das Tolle daran, dass ich im Städtli wohne, ist, dass die Menschen zu mir kommen, um diese Idylle zu sehen», so lautet die Aussage einer jungen Städtlibewohnerin.

Uns liegt viel daran, dass es all diesen Besuchern gut geht, dass sie sich bei uns wohlfühlen. Darum haben wir in diesem Jahr während der Schlossmediale einen eigenen Festivalkoch engagiert: So können alle am Mittag sowie vor und nach den Vorstellungen am Abend frisch zubereitete Köstlichkeiten zu sich nehmen. Und, getreu unserer Devise, ist natürlich alles von hier, aus der Region.

Lassen Sie sich von uns verwöhnen und geniessen Sie unser einmaliges Ambiente gepaart mit hochkarätiger Kunst.

Kurt Scheidegger
Geschäftsleiter

WIR SUCHEN DAS SCHÖNE



Seit sechs Jahren komme ich nun in das Schloss und das Städtli, und es gab keinen Tag, an dem ich daran keine Freude hatte – ob der Föhn durchs Tal wehte oder die Schneemassen vom Schlosdach bretteten, der Regen quer auf die Holzfassaden schlug oder die Kälte im Schloss einen schier erstarren liess. Jedes Wettergesicht steht dem idyllischen kleinen Ort.

Natürlich bringt das mit sich, dass die Touristen diese Idylle grosszügig für sich mit beanspruchen, und dass alle ein bisschen mitreden wollen, wenn es darum geht, den Zustand zu bewahren, oder, bewahre! – zu verändern.

In den letzten Jahren hat sich sehr viel verändert. Die ersten Veränderungen haben schon Patina, und wer weiss, auch so wird für Folgejahre wieder eine neue Idylle geschaffen.

Was die Idylle wirklich ist und wie sehr das im Auge des Betrachters ist, darauf richten wir in diesem Jahr unseren Fokus. Das Festival lebt seit jeher von der Gleichzeitigkeit des Blickes auf das Alte und das Neue: Was Veränderung bedeutet, was Konservierung, Erhaltung, Stillstand bedeutet, und wie das Neue nicht ohne das Alte, das Alte aber auch nicht ohne das Neue sein kann.

Gerade in der Kunst suchen wir das Schöne, aber wir brauchen auch den Bruch mit der Schönheit, um der Kunst Wahrhaftigkeit zu geben und Dimensionalität, wir brauchen die Schattenseiten und das Dunkle, um das Helle strahlen zu lassen.

Wir blicken auf Heimat und Heimatlosigkeit, und auf die Sehnsucht nach dem, was wir nicht haben, und was diese Sehnsucht für Kräfte freisetzt, in der Kunst und in der Musik.

Wir hören die Musik der fahrenden Völker, der Entwurzelten und Suchenden, wir schauen auf altes Handwerk, heute zur Entschleunigung pittoresk verklärt, früher mühevoller Brotverdienst.

In unserer Ausstellung erfahren wir den unbeschwerten Weg vom Kunsthandwerk in die Kunst, erleben das Meer in unseren Holzstuben und den unverklärten Blick auf das Rheintal und wagen die Reise in das Bild unserer ureigenen Idylle.

In der Musik räumen wir auf mit dem schönen Schein – lassen Dekonstruktion und Zerstörung zu, wechseln die allbekannte Perspektive auf die Volksmusik und blicken auf die Mühen des langen Weges zur schönen Interpretation von Kompositionen. Und hören, wie aus Schmerz, Verlust und Wut Musik entstehen kann, die uns über Jahrhunderte begleitet.

Kommen Sie mit uns in diese Idylle, hell und dunkel, bis in der letzten Nacht die Sirenen auf dem Schlosshof singen werden, die Nymphen im Bade schwelgen, die Vögel tirilieren, der Nachthimmel sich über die Idylle spannen wird, und das Neue Zeit haben wird, alt zu werden.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihre

Mirella Weingarten
Künstlerische Leiterin

AUF EINEN BLICK

Freitag, 2. Juni

IN ARKADIEN

18.00 Uhr, Eröffnungskonzert
Werke von Michael Wertmüller (Uraufführung), Dmitri Schostakowitsch, W.A. Mozart, Ottorino Respighi mit Ruth Rosenfeld und dem Mandelring Quartett (Seite 23)

IDYLLE

20.00 Uhr, Vernissage Ausstellung
Werke von Bruno Walpoth, Peter Fuchs, Adrian Scherrer, Marieken Verheyen & Martin Hansen
und den Stipendiaten Albrecht Fersch, Sarah Hillebrecht und Wiebke Maria Wachmann (Seite 17)

Samstag, 3. Juni

WERKKLANG-IDYLLE

stündlich von 11.00 – 17.00 Uhr, Führung durch alte Zünfte mit This Isler (Vor Anmeldung erforderlich)
Ort und Anfahrtsmöglichkeiten siehe Seite 59!

IDYLLE

13.00 – 19.00 Uhr, Ausstellung (Seite 17)

KÜNSTLERGESPRÄCH

17.00 Uhr, Gespräch mit dem Komponisten Michael Wertmüller (Seite 48)

SCHÄFERSTUNDEN

20.00 Uhr, Konzert
Werke von Michael Wertmüller, Mischa Käser, Franz Schubert mit Michael Wertmüller, Ruth Rosenfeld und dem Trio III-VII-XII (Seite 24)

Sonntag, 4. Juni

IDYLLE

14.00 – 19.00 Uhr, Ausstellung (Seite 17)

KINDER-MEDIALE: OH WIE SCHÖN IST PANAMA

12.30 Uhr, szenisches Konzert

mit Philipp und Leo Seppi und den Klezmeyers, für Kinder ab 4 Jahren (Seite 27)

KÜNSTLERGESPRÄCH

17.00 Uhr, Gespräch mit dem Bildhauer Bruno Walpoth (Seite 47)

EMILIAS LÄCHELN

20.00 Uhr, Konzert
ein Klezmerabend mit Franziska Orso, David Hagen, Robert Kessler und der Sängerin Sasha Lurje (Seite 28)

HOLZ ZU FORM

Samstag, 3. Juni – Montag, 5. Juni

MIT VORANMELDUNG
10.00 – 13.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

Skulpturen schnitzen mit Bruno Walpoth, leichte Vorkenntnisse erwünscht, dreitägiger Workshop (Seite 56)

INNEN SCHÖN

Samstag, 3. Juni – Montag, 5. Juni

MIT VORANMELDUNG
09.30 – 11.30 Uhr,
Yoga mit Sarah Buchli, dreitägiger Workshop

Dienstag, 6. Juni – Sonntag, 11. Juni

OHNE VORANMELDUNG
10.00 – 11.00 Uhr,
Yoga mit Sarah Buchli, Platzzahl begrenzt (Seite 55)

Montag, 5. Juni

IDYLLE
13.00 – 19.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 17)

SONGS FROM NEW SPACE MOUNTAIN

20.00 Uhr, Konzert
Christian Zehnders
Reise vom Urklang zum
Urschrei (Seite 31)

Dienstag, 6. Juni

IDYLLE
13.00 – 19.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 17)

DIE STIPENDIATEN STELLEN VOR

19.00 Uhr, Perfor-
mances, Gespräche,
Schlossführung
mit Albrecht Fersch,
Sarah Hillebrecht und
Wiebke Maria Wach-
mann

PERFORMANCE AUF DEM ZERLEGTEN KLAVIER

Albrecht Fersch und
unbekannte Beteiligte

PERFORMANCE MEERESRAUSCHEN mit Sarah Hillebrecht

(Seite 17)

Mittwoch, 7. Juni

IDYLLE
13.00 – 19.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 17)

ALLE LUST WILL EWIGKEIT

20.00 Uhr, ein musi-
kalischer Theaterabend
mit der Schauspielerin
Claudia Hübbecker
und dem Pianisten
Klaus-Lothar Peters
(Seite 32)

Donnerstag, 8. Juni

IDYLLE
13.00 – 19.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 17)

DECONSTRUC- TING BACH

20.00 Uhr, Konzert
J.S. Bachs berühmte
Cellosuiten und
ein (Selbst-)Gespräch
von und mit dem
Cellisten Alban Gerhardt
(Seite 35)

Freitag, 9. Juni

IDYLLE
13.00 – 19.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 17)

KAIMOS

20.00 Uhr, Konzert
ein griechischer Abend
über die Sehnsucht
mit Maria Farantouri,
Legende des griechi-
schen Gesangs und des
politischen Widerstands
(Seite 36)

Samstag, 10. Juni

IDYLLE
13.00 – 18.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 17)

NIEMANDS- KLIPPEN

20.00 Uhr, Wandel-
konzert auf dem
Chäserrugg
mit Nadja Räss,
Matthias Loibner, Eleni
Irakleous, Steamboat
Switzerland, Panagiotis
Tsapis, dem Jodlererzett
Hersche / Looser und
Erwin Stache (Seite 39)

ANREISE NIEMANDSKLIPPEN

Gruppe Rot

Bus Abfahrt Parkplatz
Grütli, 17.30 Uhr

Treffpunkt Talstation
Unterwasser, 18.10 Uhr

Gruppe Blau

Bus Abfahrt Parkplatz
Grütli, 17.50 Uhr

Treffpunkt Talstation
Unterwasser, 18.30 Uhr

Gruppe bei Ticket-
buchung bitte angeben
(Verfügbarkeit vor-
behalten)

Sonntag, 11. Juni

IDYLLE
14.00 – 18.00 Uhr,
Ausstellung (Seite 17)

KINDER- MEDIALE: OH WIE SCHÖN IST PANAMA

12.30 Uhr, szenisches
Konzert
mit Philipp und Leo
Seppi und den Klez-
meyers, für Kinder
ab 4 Jahren (Seite 27)

MEDI- TERRANEO

18.30 Uhr, Konzert
mit dem Ensemble
L'Arpeggiata und
Christina Pluhar
(Seite 40)

INEZ PROJECT

21.00 Uhr, das Grande
Finale dreier Sirenen
mit Ines Brodbeck,
Christa Unternährer und
Julie Fahrner (Seite 43)

LEIBLICHES WOHL IM BISTRO

Wir servieren während
der Schlossmediale nicht
nur Kunstgenuss, sondern
sorgen auch für das
leibliche Wohl unserer
Gäste: Mittags sowie vor
und nach den Vorstel-
lungen sind warme und
kalte Speisen erhältlich.
(Seite 74)

HOTTUBS

täglich ab 18.00 Uhr,
paradiesisch baden im
Schlosshof!

Bitte Badesachen mit-
bringen

AUSSTELLUNG IDYLLE





AUSSTELLUNG IDYLLE

Freitag, 2. Juni
VERNISSAGE
20.00 Uhr

Freitag, 2. Juni –
Sonntag, 11. Juni
AUSSTELLUNG
täglich geöffnet,
genaue Zeitangaben
unter «Auf einen Blick»
(Seite 11)

Dienstag, 6. Juni
DIE STIPENDIATEN
STELLEN VOR

19.00 Uhr, die Künstlerinnen und Künstler führen durch ihre Kunstwerke

PERFORMANCE
AUF DEM
ZERLEGTEN KLAVIER
Albrecht Fersch und
unbekannte Beteiligte
PERFORMANCE
MEERESRAUSCHEN
mit Sarah Hillebrecht

Der IDYLLE entlang, um die IDYLLE herum, mitten in die IDYLLE hinein: Die Ausstellung der Schlossmediale lässt die Besucher vom Schlosskeller bis hinauf in den Bergfried entlang all der Fragen wandern, die uns unsere unbändige Sehnsucht nach der Idylle und unser Anspruch auf sie bei näherem Hinsehen stellt.

Mit Bruno Walpoth steht ein Künstler im Fokus, der aus der 400-jährigen Tradition der Holzschnitzkunst im Südtiroler Grödnertal stammt und eine aus der Tradition heraus weitergedachte, eigenständige Kunstform entwickelt hat. Walpoths Skulpturen sind Menschen aus Holz, denen er die Melancholie des Daseins einhaucht: Sie sind lebendig.

Die drei Stipendiaten der diesjährigen Schlossmediale sezieren, zerkleinern und dekonstruieren die Idylle: Da wird die Idylle einer Seemannstochter aus dem hohen Norden in die Berge transportiert, die weissen, gleissenden Eisberge Caspar David Friedrichs in die Schlossfenster gebaut und ein Klavier entkernt und verwandelt. Der Fotograf Peter Fuchs gibt uns eine neue Perspektive auf die Idylle des Rheintals, und Adrian Scherrer lässt uns die Berggipfel aus der Perspektive eines Paragliders betrachten.

Unter der kundigen Hand von Stipendiat Albrecht Fersch (D) entsteht im Schloss DAS WOHLZERLEGTE KLAVIER: «Ich freue mich sehr auf Werdenberg! Raus aus dem Moloch Berlin, hinein in die romantische Idylle! Im Gepäck: ein Klavier, Stichsäge, Bohrmaschine und Fräse. Auch wenn das Klavier 88 Tasten hat – die Würde des Klaviers ist unantastbar. Sich aber am «Kultgegenstand bürgerlicher Repräsentation» zu vergeifen, ist ruchlos.

Da Idylle auch Konservierung bedeutet, verstehe ich DAS WOHLZERLEGTE KLAVIER wie eine Konservenbüchse, der ich mit dem Dosenöffner zu Leibe rücke. Natürlich gehen bei der Zerlegung viele liebgewonnene Eigenschaften des Klaviers verloren, das ist der Preis für das Neue: statt dem wohltemperierten Klavier ein dekonstruiertes Klavier.»

KÜNSTLER

Bruno Walpoth
(Künstler im Fokus)
DIVERSE WERKE
(2017)

Albrecht Fersch
DAS WOHLZERLEGTE
KLAVIER
Installation (2017)

Peter Fuchs
FOTOGRAFIEN
(2017)

Sarah Hillebrecht
MEERESRAUSCHEN
Installation (2017)

Adrian Scherrer
SINTER
Tempera auf Holz
(2017)

Fotograf Peter Fuchs (CH) kennt das Rheintal wie seine Westentasche, und er gehört zu denen, die sich nicht unbedingt mit dem Rücken nach Buchs wenden, um das schöne Städtli zu fotografieren, sondern sich sehr bewusst umdrehen. Der Blick auf die Industrie in der Landschaft, auf die kalte Kraft industrieller Bauten im Kontext von Natur und Menschen sind seine Themen. Faszinierend und kraftvoll sind seine Arbeiten, weil der Blick auf die Industrie keineswegs ein herablassender ist, sondern die Schönheit der Zweckhaftigkeit aufzeigt.

Die Rauminstallation MEERESRAUSCHEN der Stipendiatin Sarah Hillebrecht (D) untersucht, wie unsere eigene kulturelle Identität unsere Empfindung von Idylle in höchstem Masse beeinflusst. Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen benötigen andere Attribute, um etwas als idyllisch wahrzunehmen: Das, was Entzücken hervorruft, entspricht einem bestimmten Ideal und wird gleichzeitig idealisiert. Für MEERESRAUSCHEN bringt die aus Norddeutschland stammende Künstlerin und Seemannstochter die Elemente «ihrer» Idylle mit nach Werdenberg, um daraus in der bewussten Konfrontation eines Idylls mit einem anderen eine komplexe Installation zu entwickeln: visuell, gegenständlich und akustisch.

Der Grafiker und Künstler Adrian Scherrer (CH) betrachtet in seinen Arbeiten die Berggipfel aus der Vogelperspektive des Paragliders. Mit dem grossen Abstand verschwimmen die Details der Welt in der Ferne, eine Idylle entsteht im schemenhaften Über-Blick des Schwebenden. Von fern stellt sich die Welt nahezu fotorealistisch dar, beim näheren Betrachten jedoch wird eine pastose Abstraktion das Detail nie preisgeben.

**Marieken Verheyen /
Martin Hansen**
ELSEWHERE
Fotografien (2008)

DAS WUNDERSÜSSE
SEHEN
Film (2011)

**Wiebke-Maria
Wachmann**
DER TRAUM VOM IDYLL
Installation (2017)

Pipilotti Rist
TU MICH NICHT
VERLASSEN
Audiovideoinstallation,
Dauerleihgabe (2009)

Wiebke Maria Wachmanns (D) Bildräume führen in sublimen Welten und berichten gleichzeitig aus dem kollektiven Reservoir unserer Sehnsuchts-, aber auch Angstvorstellungen. Für die Installation DER TRAUM VOM IDYLL wird die Stipendiatin die idyllische Umgebung des Schlosses als Motiv übernehmen, die Atmosphäre jedoch bis zu dem Punkt steigern, an dem die Grenze zwischen Schönheit und ambivalent empfundener Entgrenzung verwischt. Sie hüllt die Landschaft in ein allumfassendes Weiss und reduziert sie auf das Wesentliche, so dass das Idyllische, Friedliche der Landschaft in etwas Sublimes, Ambivalentes erhöht wird.

Marieken Verheyen (NL) und Martin Hansen (D) zeigen, in welchem Mass wir die Welt fast ausnahmslos als Projektionsfläche für unsere eigenen Wünsche und Ängste nutzen. In ELSEWHERE untersuchen sie, wie unser Bild von Entwicklungsländern durch romantisierende Projektionen beeinflusst ist – und andersherum, wie das Bild, das die Menschen dort von Europa haben, ebenfalls von ihren Wunschvorstellungen geprägt wird. Der Film DAS WUNDERSÜSSE SEHEN ist ein sehr persönlicher Essay über das Dilemma, mit dem man konfrontiert ist, wenn man versucht, die Schönheit der Natur abzubilden, die Idylle einzufangen. Marieken Verheyen: «Das romantische Naturerlebnis berührt mich bisweilen tief. Gleichzeitig misstrauere ich solchen Gefühlen: Sind sie vielleicht nur Sentimentalität, ausgelöst durch ein paar billige Effekte und Klischees? Ich habe mir noch nie die Finger mit Bildern von der Schönheit der Natur verbrannt – bis zu dem Sommer, in dem ich meine Selbstzensur aufgab, um die ultimativ-idyllische Natureinstellung bildlich einzufangen.»

Permanenter Teil der Ausstellung und immer nah an unseren Jahresthemen ist die Audiovideoinstallation TU MICH NICHT VERLASSEN (2009). In ihr bringt die in Grabs geborene, international bekannte Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist Bettwäsche zum Leuchten.

The image features a wide, curved yellow foreground that dominates the lower half. Above this, a row of dark, leafless trees stands in silhouette against a clear blue sky. In the distance, snow-capped mountains are visible through the branches. The overall composition is clean and modern, with a strong color palette of yellow, blue, and black.

AUFFÜHRUNGEN



PROGRAMM

W. A. Mozart
(1756 – 1791)

JAGDQUARTETT

Streichquartett B-Dur
KV 458

Ottorino Respighi
(1879 – 1936)

IL TRAMONTO

für Sopran und Streich-
quartett

**Dmitri Schostako-
witsch (1906 – 1975)**

Streichquartett Nr. 8
c-Moll op. 110

Michael Wertmüller
(*1966)

STILLEBEN

für Sopran und Streich-
quartett, Uraufführung,
Text: Monika Rinck



IN ARKADIEN

Freitag, 2. Juni
KONZERT
18.00 Uhr, 70 Minuten

INTERPRETEN

Mandelring Quartett:
Sebastian Schmidt
(Violine), Nanette
Schmidt (Violine),
Andreas Willwohl (Viola),
Bernhard Schmidt
(Violoncello)

Ruth Rosenfeld
(Sopran)

«Atemberaubende
Virtuosität und schier
unglaubliche Homo-
genität. Ein Quartett-
abend der Superlative.»
Süddeutsche Zeitung

Dmitri Schostakowitschs berühmtestes Streichquartett, das achte, ist ein Werk der schönsten, aber auch der traurigsten Musiken, in die viel Auto-biografisches eingeflossen ist. Wehmütig und getragen ist es, dann wieder dramatisch aufgewühlt; mal nachdenklich abwägend, dann wieder in ironischem Walzertakt tänzelnd. Melancholische und drängende Melodien wechseln sich immerzu ab, ja, sie scheinen sich im Widerspiel geradezu gegenseitig aufzustacheln und abzuwiegeln. Diesem ergreifenden Werk gegenübergestellt wird W.A.Mozarts teils lyrisch-zärtliches, teils schmerzlich-wehmütiges Jagdquartett sowie die Auftragskomposition der Schlossmedaile an den Komponisten Michael Wertmüller, erschaffen für das Mandelring Quartett und die ausserordentlich virtuose, expressive Sopranistin Ruth Rosenfeld.

Unbekümmert um die Klischees formaler Ausgewogenheit und harmonischer Glätte gehen die vier Musiker des weltberühmten Mandelring Quartetts – die drei Geschwister Nanette, Bernhard und Sebastian Schmidt sowie der Bratschist Andreas Willwohl – in ihren Interpretationen stets aufs Ganze. Vielleicht auch deshalb gilt das Mandelring Quartett als eines der aufregendsten Quartette unserer Zeit. Liebend gerne spielt es ganz nah am Publikum: Und wo ginge das besser als im Schloss, in dessen geheimnis-voll-vertraulicher Atmosphäre Zuhörer und Musiker zu einem gemeinsam atmenden Ganzen zusammenwachsen?

SCHÄFERSTUNDEN

Samstag, 3. Juni
KONZERT
20.00 Uhr, 70 Minuten

INTERPRETEN

Ruth Rosenfeld (Sopran),
Michael Wertmüller
(Schlagzeug)

Trio III-VI-XII:
Urs Haenggli (Flöten
und mehr), Mischa
Käser (Stimme und
mehr), Daniel Studer
(Kontrabass)

Seit der Antike untrennbar verbunden mit unserem Idealbild vom Leben des Schäfers ist das Idyll; mit der Ruhe der Landschaft und der Weite des Himmels, mit den Tieren und der unberührten Natur. Und mit seinem kontemplativen Leben, allein mit sich selbst. Was aber, wenn der Schäfer trauert und wenn ebendiese Idylle ihn wie bei Schubert mit ihrer Schönheit und Friedlichkeit an der Schwermut verzagen lässt?

Und ist das Schäferidyll nicht überhaupt nichts als ein Traumbild fernab jeder Realität, geboren in der sehnsuchtsvollen Fantasie der Städter? Die dem Schloss Werdenberg geografisch am nächsten gelegene Idylle dieser Art ist die berühmte Geschichte vom Heidi, über das Mischa Käser ein kleines, feines Auftrags-Fragment erschaffen hat.

SCHÄFERSTUNDEN ist ein Abend voller betörend-schwermütiger Schubertlieder und ausserordentlicher Improvisationen, gewidmet ganz der Idylle und der ihr stets innewohnenden Fragwürdigkeit, gestaltet von der ausdrucksstarken Sopranistin Ruth Rosenfeld, dem Schlagzeuger und Komponisten im Fokus Michael Wertmüller und dem Trio III-VII-XII: Die drei Musiker Urs Haenggli (Flöten und mehr), Mischa Käser (Stimme und mehr) und Daniel Studer (Kontrabass) haben es sich zur Aufgabe gemacht, spontan improvisierte Musik noch während ihres Entstehens nach kompositorischen Kriterien zu formen und weiterzuentwickeln.

PROGRAMM

Franz Schubert
(1997 – 1828)

ABENDLIED DER FÜRSTIN

Ruth Rosenfeld

Mischa Käser
(*1959)

DREIERLEI

Mischa Käser und
Ruth Rosenfeld

IDYLLE

Improvisation

Urs Haenggli, Mischa
Käser, Daniel Studer

Mischa Käser
HEIDI, HEIDI

Auftragsmini für
Mischa Käser

Ruth Rosenfeld, Urs
Haenggli, Mischa
Käser, Daniel Studer

Mischa Käser

RESTSTIMME HEIDI

Ruth Rosenfeld

Mischa Käser

PRÄLUDIUM AM GEDECKTEN TISCH

Urs Haenggli, Mischa
Käser, Daniel Studer

Franz Schubert

SCHÄFERS KLAGE LIED

Ruth Rosenfeld

Mischa Käser

FÜR KLINGENDEN HUT

Mischa Käser und
acht Musikdosen

Michael Wertmüller
(*1966)

**WERTMÜLLER UP
ON HIS WAY TO THE
ZIVILSCHUTZ**

Michael Wertmüller,
Schlagzeug





KINDERMEDIALE OH WIE SCHÖN IST PANAMA

Sonntag, 4. Juni
Sonntag, 11 Juni
SZENISCHES KONZERT
12.30 Uhr, 45 Minuten,
für Kinder ab 4 Jahren

MIT
Philipp und Leo Seppi

MUSIK
Die Klezmeyers:
Franziska Orso (Klari-
nette), Robert Kessler
(Gitarre), David Hagen
(Kontrabass)

Auch die Kinder reisen mit uns ins Land ihrer Sehnsüchte: nach Panama! Dort duftet es nach Bananen, und überhaupt könnte es dort viel schöner sein als Zuhause! Also machen sich der kleine Bär und der kleine Tiger auf den Weg. Nur, wenn man einmal zu oft links abbiegt, dann landet man wieder genau da – Zuhause. Aber etwas ist anders: Unterwegs hat man Freunde gefunden. Und deshalb ist das neue, alte Zuhause schöner denn je.

Der Bär und der kleine Tiger aus Janoschs berühmtestem Kinderbuch «Oh, wie schön ist Panama», das sind im Schloss Werdenberg zwei Brüder aus Südtirol, der zwölfjährige Leo und der zehnjährige Philipp Seppi. Ersterer ist bereits ein erfahrener Filmschauspieler: Im Februar 2017 war er mit dem Film «Amelie rennt» sogar auf der Berlinale zu Gast.

Zu bewegten Bildern von Wiebke Pöpel werden die zwei Brüder den kleinen und grossen Besuchern die Geschichte dieser Reise und ihrer ganz besonderen Freundschaft erzählen. Begleitet werden sie von der Berliner Klezmer-Band Klezmeyers, die in sehnsuchtsvollen Klängen virtuos und melancholisch von Heimat und Entwurzelung, aber auch von Unverzagtheit und Hoffnung berichtet.

EMILIAS LÄCHELN

Sonntag, 4. Juni
KONZERT
 20.00 Uhr, 70 Minuten

INTERPRETEN

Die Klezmeyers:
 Franziska Orso (Klarinette), Robert Kessler (Gitarre), David Hagen (Kontrabass)
 Sasha Lurje (Gesang)

Mal melancholisch, dann wieder fröhlich. Mal tänzelnd und ausgelassen vorwärts treibend, dann wieder bedächtig, den Kummer wiederfindend. Und mittendrin die Klarinette, die spricht und singt, lacht und weint, klagt und jubiliert.

Klezmer ist der Klang der Heimatlosigkeit, eine Musik von geradezu stoischer Unbekümmertheit, die der Vergänglichkeit des Menschen dennoch immer direkt ins Auge blickt. Entsprungen ist der Klezmer dem Lebensgefühl der nach grausamen Vertreibungen im Osteuropa des 18. und 19. Jahrhunderts heimisch gewordenen Juden. Die Klezmerim trugen ihre Lieder durch die Lande und spielten in den jüdischen Shtetls auf, zu Hochzeitszeremonien, Festessen und zum Tanz.

Die Klezmeyers, drei meisterhafte Berliner Instrumentalisten, verschmelzen Klezmer mit Flamenco, Tango, Jazz und arabischen Rhythmen. Im virtuosens Zusammenspiel entsteht eine Musik, die ihre traditionellen Wurzeln nicht verleugnet, aber immer wieder zu überraschen vermag; ein Klang, der Orient, Okzident, Ost und West auf höchstem Niveau verbindet und scheinbar Gegensätzliches zu einem kraftvollen Ganzen zusammenfügt.

Schon früh entdeckte die Klarinetistin Franziska Orso ihre Leidenschaft für die Klezmermusik: Inspiriert von einem Workshop bei dem Klezmer-Virtuosens Giora Feidman gründete sie 1997 die Klezmeyers. Mit dem Jazzgitarristen Robert Kessler und David Hagen am Kontrabass fand sie zwei kongeniale Partner. Erstmals verbinden die Klezmeyers ihre Musik mit dem Gesang der bekannten Jiddisch-Sängerin Sasha Lurje.





SONGS FROM NEW SPACE MOUNTAIN

Montag, 5. Juni
CHRISTIAN ZEHNDERS
REISE VOM URKLANG
ZUM URSCHREI
20.00 Uhr, 70 Minuten

INTERPRET
Christian Zehnder

«... Live ist er eine Sensation, ein Natur-schauspiel. Unscheinbar sieht er aus, aber wenn er loslegt, wird er zum Föhnsturm. Sein schwäch-tiger Körper bläst sich auf, gespenstische Töne entweichen seinem spitzen Mund, und innert Sekunden switcht Zehnder von den dreckigsten Würgelauten zum reinsten Vibrato. Sein Bariton wird zum Alphorn, sein Atem zur Arie...»

SonntagsZeitung,
Zürich

Jodel, Gesang, instrumental, und wer weiss, was noch? Christian Zehnder, dieser musikalische Alles-Könnler und stimmliche Alles-Macher, muss Grenzen nicht überschreiten – weil es sie für ihn nicht gibt. Ein Abend mit ihm ist eine Reise durch einen unvergleichlichen Klangkosmos, ein ausserirdischer Heimatabend.

Fernab aller Traditionen hat sich dieser aussergewöhnliche Schweizer Stimmakrobat zwischen Jodel, Oberton und Kunstgesang ein ganz eigenes musikalisches Universum erschaffen, das der Tradition huldigt und sich von allen Klischees der Volksmusik verabschiedet. Vom Urklang zum Urschrei schöpft er aus den archaischen Verlautbarungen der menschlichen Stimme und ist ganz im Topos der alpinen Welt verankert. Daraus hat er den «new space mountain» entwickelt, eine kompromisslos eigenständige künstlerische Vision, in der er den schillernden Facetten der menschlichen Stimme quer durch alle Jahrhunderte und alle Stilarten des Gesangs folgt.

Vor allem live erschliesst sich die ganze Kraft und Faszination von Zehnders Stimme, die Energie seines zwischen Musik und Performance, visueller Ausdruckskraft und amüsanter Übertreibung angelegten Werks.

ALLE LUST WILL EWIGKEIT

Mittwoch, 7. Juni
EIN MUSIKALISCHER
THEATERABEND
 20.00 Uhr, 70 Minuten

MIT
 Claudia Hübbecker
 (Schauspiel),
 Klaus-Lothar Peters
 (Klavier)

REGIE UND TEXTFASSUNG
 Manfred Weber

Die Schauspielerin Claudia Hübbecker, im vergangenen Jahr zu Gast mit ihrem heiter-ironischen Max-Frisch-Programm «Alles renkt sich wieder ein», gestaltet in ALLE LUST WILL EWIGKEIT einen bittersüßen Abend mit Texten und Chansons über ungestillte Sehnsüchte, verpasste Gelegenheiten und die unausweichliche Vergänglichkeit der Schönheit.

Szenerie für den Abend ist der Roman «Das Vermächtnis der Eszter» von Sandor Marai. Eszter ist in ihren sogenannten besten Jahren – nicht mehr jung, aber auch noch nicht alt. Sie lebt in Frieden und innerer Ruhe mit ihrer alten Vertrauten Nunu im eigenen Haus mit Garten. In diese «Idylle» kündigt ein Telegramm die Ankunft von Lajos an. Vor langer Zeit hat er das Leben von Eszter bestimmt, war ihre grosse Liebe, hat sie belogen und ihr am Tag vor der Eheschliessung mit ihrer Schwester noch Liebesbriefe geschrieben. Jetzt ist er wieder da, derselbe glänzende Schwadronneur wie früher. Jeden einzelnen spricht er an, und schon folgen sie ihm wie einem Rattenfänger, gefangen in seinen Verführungskünsten. Aber auch Eszter muss noch einmal erleben, dass Lajos die Fähigkeit zu lieben fehlt.

«Wie lange noch?» fragt Claudia Hübbecker an diesem Abend mit Kurt Weill, wie lange noch, bis frau sich eingesteht, dass die Liebe eine Illusion und das Blaue vom Himmel ein längst gebrochenes Versprechen ist: «Wann kommt der Tag an dem ich dir sage: Es ist vorbei! Wann kommt der Tag, ach der Tag, nach dem ich bange?»





DECONSTRUCTING BACH

Donnerstag, 8. Juni
KONZERT
20.00 Uhr, 90 Minuten

INTERPRET
Alban Gerhardt

PROGRAMM
J. S. Bach
(1685 – 1750)
AUS DEN SECHS SUITEN
FÜR VIOLONCELLO
SOLO BWV 1007 – 1012

Präludium

4. Suite

5. Suite

Pause

6. Suite

Johann Sebastian Bachs Suiten für Violoncello solo haben den Ruf, eine der wunderschönsten, aber auch schwierigsten Musik für solistisches Streichinstrument zu sein: Ihre berückende Schönheit erfordert höchste Virtuosität, ihre konzentrierte, schwebende Leichtigkeit grösste musikalische Meisterschaft. Gern vergleicht man die musikalische Herausforderung der Cellosuiten mit der Bezwingung eines Achttausenders.

Zwischen 1717 und 1723 hat Johann Sebastian Bach, damals Kapellmeister des Fürsten von Anhalt-Köthen, dieses Werk für das noch sehr junge, kaum erprobte und eben erst aus Italien importierte Violoncello geschrieben. Aber die Quellenlage ist so unsicher, dass der Gedanke an eine «authentische» Auslegung dieser Suiten gar nicht erst aufkommen kann. Es verwundert daher nicht, dass sich im Lauf der Jahrhunderte viel Dichtung und Wahrheit rund um dieses vollendete Werk angesammelt hat: kühne Legenden genauso wie seriöse Untersuchungen.

Für den weltberühmten Cellisten Alban Gerhardt lag es daher nahe, in seinem Konzert DECONSTRUCTION BACH nicht nur Bachs Musik sprechen zu lassen, sondern die Suiten in Anwesenheit der Zuhörer buchstäblich auseinander zu nehmen: In einem (Selbst-)Gespräch wird er dieses einzigartige Werk spielen, aber auch durchleuchten, umkreisen und erläutern.

KAIMOS

Freitag, 9. Juni
KONZERT
 20.00 Uhr

INTERPRETEN

Maria Farantouri (Gesang), Jens Naumilkat (Violoncello), Volker Schlott (Saxophon, Flöte), Henning Schmiedt (Klavier)

Griechenland hat der Idylle ihren Namen gegeben – und war wohl kaum je weiter von ihrer Ursprungsidee in der Antike entfernt als heute. Sinnbild dafür ist der Kaimos – der Kummer verloren gegangener Welten, die Sehnsucht nach einer goldenen, längst vergangenen Zeit. Kaimos ist die Melancholie, die der griechischen Seele seit dem Niedergang des antiken Griechenland anhaftet; eine alles durchdringende Empfindung, ein Schmerz an und mit der Welt, der die Menschen zu grosser musikalischer Kreativität beflügelt.

Besungen wird der Kaimos an diesem Abend von Maria Farantouri, einer Legende des griechischen Gesangs und des politischen Widerstands der 1960er und 70er Jahre. Berühmt geworden ist sie als ideale Interpretin der Lieder von Mikis Theodorakis, insbesondere des «Canto General» – Theodorakis' Oratorium nach dem gleichnamigen Gedichtzyklus von Pablo Neruda. Das Werk wird zur Hymne der Freiheit und des Friedens für die ganze Nation – das griechische Volk nach Jahren der Unterdrückung durch die Militärdiktatur vereint in der Musik.

Weltweit hat Maria Farantouri seither das Publikum mit ihrem unvergleichlich dunkel-volltönenden Timbre und ihrer beseelten Persönlichkeit fasziniert – «ein Geschenk der Götter des Olymp» hat die britische Tageszeitung «The Guardian» sie genannt. Heute gibt die gefeierte Sängerin nur noch selten Konzerte. Sie im Schloss zu hören, ist nicht nur eine rare Gelegenheit, sondern auch die einzigartige Kombination einer fesselnden Persönlichkeit mit einem besonderen Ort.



PROGRAMM

Erwin Stache
SOUNDS OF IDYLL
Klanginstallation

Jodlerterzett
Hersche/Looser
JODEL
Martin Hersche, Hans-
ueli Hersche, Hary
Looser, Thomas Looser

NAY FLÖTE
Panagiotis Tsappis

JODEL
Nadja Räss

**Michael Wertmüller/
Blum, Pliakas, Niggli**
ZEITSCHREI#II – IMPRO
– ZEITSCHREI#III
Steamboat Switzerland

Robert Schumann
(1810 – 1856)
IM WUNDERSCHÖNEN
MONAT MAI
aus DICHTERLIEBE,
Dominik Fürer und
Matthias Loibner

Blum, Pliakas, Niggli
IMPRO
Steamboat Switzerland

VROCHI (REGEN)
Eleni Irakleous und
Panagiotis Tsappis

JODEL UND DREHLEIER
Nadja Räss und
Matthias Loibner

Michael Wertmüller
Z.RAT III – Z.RAT V
Steamboat Switzerland

Robert Schumann
ICH GROLLE NICHT
aus DICHTERLIEBE,
Dominik Fürer
und Mathias Loibner

PSYCHI (SEELE)
Eleni Irakleous und
Panagiotis Tsappis

Michael Wertmüller
HÄUSER.X
Steamboat Switzerland

JODEL UND DREHLEIER
Nadja Räss und
Matthias Loibner

Robert Schumann
EIN JÜNGLING LIEBTE
EIN MÄDCHEN
aus DICHTERLIEBE
Dominik Fürer
und Matthias Loibner

NAY FLÖTE
Panagiotis Tsappis
Erwin Stache
DIE GEDANKEN DER
KUCKUCKSUHREN
Performance-Installa-
tion

39

NIEMANDSKLIPPEN

Samstag, 10. Juni
WANDELKONZERT
AUF DEM
CHÄSERRUGG
20.00 Uhr, 60 Minuten

MITWIRKENDE

Steamboat Switzerland
(Hammond Orgel,
Schlagzeug, Gitarre,
Bass), Nadja Räss
(Jodel) und Matthias
Loibner (Drehleier),
Eleni Irakleous (Sopran)
und Panagiotis Tsappis
(Nay Flöte), Dominik
Fürer (Knabensopran),
Jodlerterzett Hersche/
Looser, Erwin Stache
(Installationen)

Roger Stieger (Licht),
Martin Wieser (Ton),
Alesandra Beiro
(Produktion), Jörg
Schildbach (Techni-
sche Leitung)

ANREISE

Anresemöglichkeiten
und Voranmeldung
siehe Seite 13

Ein einmaliges Konzert zwischen Süd und Nord und Ost und West in 2262 Metern Höhe: Inmitten schroffer Felsen, dem Himmel ganz nah und der Welt so fern, treffen hoch oben auf dem Chäserrugg im neuen Gebäude von Herzog & de Meuron Künstler aus vier Himmelsrichtungen der Musik aufeinander.

Steamboat Switzerland, die Lieblingsband des Komponisten im Fokus Michael Wertmüller, der er schon viele Werke auf den Leib geschrieben hat, sind drei Schweizer Musiker, die die zeitgenössische Avantgarde so spielen, als sei es Punkrock: mit wummernden Bässen, hypnotischer Hammond Orgel und kraftstrotzendem Schlagzeug. Diese Band ist ein Ereignis – laut und schnell und energiegeladen.

Sanftere, aber nicht minder reizvolle Töne schlagen die exzellente Jodlerin Nadja Räss aus der Schweiz und der virtuose Drehleierspieler Matthias Loibner aus Österreich an: Traditionelles, Klassisches und Modernes verschmelzen zwischen menschlicher Stimme und der Musik eines fast 1000 Jahre alten Instruments zu eindringlichen Klängen.

Eine magische, geheimnisvolle Aura verleiht der blauen Stunde auf dem hohen Berg das heisere, melancholische Klagen der Nay-Flöte: griechische Klänge gespielt von Panagiotis Tsappis, vorgetragen von der ausdrucksstarken Sopranistin Eleni Irakleous. Und mittendrin und immer wieder, schwebend zwischen verliebt und verzagt, verträumt und verzweifelt, Lieder des Romantikers Robert Schumann (1810 – 1856) nach Gedichten von Heinrich Heine, gesungen vom Knabensopran Dominik Fürer.



MEDITERRANEO

Sonntag, 11. Juni
KONZERT
18.30 Uhr, 85 Minuten

INTERPRETEN

Vincenzo Capezzuto (Gesang), Doron Sherwin (Cornetto), Marcello Vitale (Barockgitarre & Chitarra Battente), Sergey Saprichev (Perkussionen), Boris Schmidt (Kontrabass), Francesco Turrisi (Cembalo), Christina Pluhar (Theorbe & musikalische Leitung)

Das Meer trennt die Kulturen nicht, es verbindet sie: Diesem Gedanken folgend hat sich Christina Pluhar in MEDITERRANEO mit ihrem Ensemble L'Arpeggiata auf die Suche nach Gemeinsamkeiten in diesen vielen Ländern gemacht, die sich rund um das Mittelmeer reihen. Im Schloss richtet sie den Blick auf eine Zwischenwelt der Musik, auf Lieder fahrender Völker voller alter, ländlicher Traditionen: Die «canti greci-salentini» sind Lieder und Tarantellen, die ihre Wurzeln in Italien haben, seit Jahrhunderten jedoch von der im Salento ansässigen griechischen Bevölkerung in ihrer Muttersprache gesungen werden.

Der charakteristische Klang des international bekannten, prämierten und gefragten Barockmusikensembles L'Arpeggiata ist unverwechselbar, geprägt von reichen Texturen, die durch eine Vielzahl von gezupften Saiteninstrumenten entstehen, und durch einen Stil, der sich stark auf die traditionelle Musik bezieht. Ins Leben gerufen hat das Ensemble im Jahr 2000 die Harfenistin und Lautenistin Christina Pluhar, die L'Arpeggiata seither leitet. Ihre Philosophie ist es, führende europäische Solisten aus verschiedenen musikalischen Hintergründen für Projekte zu vereinen, die sie mit offenem Geist und sorgfältiger Forschung zusammenstellt. Ohne Scheu verbindet Pluhar dabei Genres und Traditionen, was jedes Konzert zu einer einzigartigen musikalischen Begegnung macht.

WERKE

Maurizio Cazzati
(1616 – 1678)

CIACCONA
Improvisation

Traditional
(Greco-salentino)

ARE MOU
RINDINEDDHA

Traditional (Italien)
PIZZICA DI SAN VITO

Athanasius Kircher
(1602 – 1680)

TARANTELLA
NAPOLITANA, TONO
HYPODORICO

Nicolas Matteis
(1650 – 1703)

LA DIA SPAGNOLA
Improvisation

Traditional (Italien) /
Athanasius Kircher
(1601 – 1680)

LA CARPINESE
Tarantella del Carpino

Anonym
(17. Jahrhundert)

CANARIO
Improvisation

Marcello Vitale
TARANTELLA A MARIA
DI NARDO

Girolamo Kapsberger
(1580 – 1651)

TOCCATA
L'ARPEGGIATA

Traditional
(Mazedonien)
SU MAKI SUM SE
RODILA

Traditional
(Greco-salentino)
ORIAMU PISULINA

Traditional
(Griechenland)
HASAPIKO
Improvisation

Traditional (Italien)
SILENZIO D'AMURI

Traditional (Italien)
PIZZICARELLA MIA
(Pizzica)

Pandolf Mealli
LA VINCIOLINA

Anonym
(17. Jahrhundert)
PASSACAGLIA DELLA
VITA

Andrea Falconiero
(1585 – 1656)
LA SUAVE MELODIA

Traditional (Italien)
LU PASSARIELLU
(Tarantella Pugliese)





INEZ PROJECT

Sonntag, 11. Juni
DAS GRANDE FINALE
DREIER SIRENEN
21.00 Uhr, 45 Minuten

INTERPRETEN

Ines Brodbeck (Perkussion und Gitarre),
Christa Unternährer (Gesang, Gitarre),
Julie Fahrer (Gesang, Gitarre)

Zum Grande Finale sind alle eingeladen in den Schlosshof, um einen dieser ganz besonderen Abende kurz vor der Sommersonnenwende zu erleben – wenn die blaue Stunde ewig dauert und unter dem Sternenhimmel zwischen See, Schloss und Alpengipfeln die Idylle mit einem Mal so logisch und vollkommen, so greifbar und real erscheint.

Drei Sirenen haben wir eingeladen, um das Publikum in dieser betörenden Sommernacht in den Bann der augenscheinlich ewigen Idylle zu ziehen: Das INEZ PROJECT sind drei hervorragend aufeinander eingespielte junge Musikerinnen – Ines Brodbeck (Perkussion und Gesang), Julie Fahrer (Gesang und Gitarre) und Christa Unternährer (Gesang, Gitarre) – die ihre Vielfalt auf der Bühne zu einer Einheit verschmelzen lassen. Was das Frauentrio verbindet sind ihre Freundschaft und die Liebe zur Musik, dazu Innovationsgeist und viel persönliches Engagement.

Das Repertoire des INEZ PROJECT bewegt sich zwischen Eigenkompositionen und Interpretationen von Stücken grosser Komponisten aus aller Welt. Die drei spielen folkige Worldmusik unter Einsatz minimalistischer Mittel und auf höchstem musikalischen Niveau, und sie bezaubern das Publikum augenblicklich mit ihrem Charme.



IM FOKUS





BRUNO WALPOTH – KÜNSTLER IM FOKUS

Sonntag, 4. Juni
KÜNSTLERGESPRÄCH
17.00 Uhr

MODERATION
Kathrin Tschurtschenthaler

BRUNO WALPOTH (I) ist Bildhauer, sein Werkstoff ist Holz. Wie ein Maler porträtiert er seine Modelle von Angesicht zu Angesicht. Bruno Walpoth setzt sich in seinem Werk mit der traditionellen Formsprache der Renaissance auseinander. In Verbindung mit einem Menschenbild der Gegenwart erscheint sein Werk in einer ganz besonderen Ästhetik, die den Betrachter gefangen nimmt und tief berührt. Er wohnt und arbeitet in St. Ulrich im Gröden-tal und unterrichtet an der Landesfachschule für Bildhauer in Wolkenstein.

Bruno Walpoth stammt aus der Tradition der Holzschnitzkunst des Gröden-tals in Südtirol, schon sein Grossvater und sein Onkel widmeten sich diesem Handwerk. Walpoth folgte ihrem Vorbild, schuf aber eine aus der Tradition heraus weiterentwickelte, eigenständige Kunstform: Seinen Werken innewohnend ist die stete Frage, wie und wann das Kunsthandwerk hinüberwandert in die unberechenbare Welt des Kunstmarktes.

Walpoth kreiert menschliche Skulpturen aus Holz. Seine Figuren erscheinen oft wie tief in Gedanken versunken, geistesabwesend, verloren in einer eigenen Welt. Ihre physische Anwesenheit lässt Nähe zu, dennoch ist es kaum möglich, mit ihnen in direkten Kontakt zu treten: Es ist als würden sie die mittelbare Konfrontation scheuen, sie weichen aus, lassen Interaktion nicht zu. Versucht man den Gemütszustand der Figuren zu beschreiben, so ist es trotz ihres offenen Blicks schwer zu sagen, ob es sich um ein konzentriertes Schauen oder eher um Gleichgültigkeit handelt.

Seine Menschen aus Linden- oder Nussholz entstehen in Begegnung und Auseinandersetzung mit Modellen. Im Massstab 1:1 arbeitet Walpoth Körper, Linien und Formen aus dem Holzblock heraus. Dabei integriert er bewusst die strukturellen Unebenheiten der Hölzer und verbindet so Mensch und Natur in einer gemeinsamen Form. Dabei entsteht kein hyperrealistisches Abbild des Menschen: Gesichtszüge und Körperformen der Figuren entsprechen zwar jenen der Modelle, charakteristische Eigenheiten nimmt Walpoth in seiner skulpturalen Nachahmung jedoch stark zurück.

MICHAEL WERTMÜLLER – KÜNSTLER IM FOKUS

Samstag, 3. Juni
KÜNSTLERGESPRÄCH
17.00 Uhr

MODERATION

Babette Karner

MICHAEL WERTMÜLLER (CH), geboren 1966 in Thun, Komponist und Schlagzeuger in Berlin. Ausgebildet an der Swiss Jazz School, der Hochschule der Künste Bern und am Sweelinck-Konservatorium Amsterdam. 1995 – 2001 Schüler von Dieter Schnebel. Zusammenarbeit u.a. mit Ensemble Phoenix, Ensemble Nickel, Steamboat Switzerland und der Sinfonietta Basel. Seine Werke wurden u.a. bei den Donaueschinger Musiktagen, dem Lucerne Festival und am London Jazz Festival aufgeführt. Arbeiten für Christoph Schlingensief, Theater Köln und Schauspiel Stuttgart.

Idylle kann nur existieren als Reibungsobjekt, als Bruch – als das, was sein könnte und vielleicht doch nicht ist: Der Schweizer Ausnahmeschlagzeuger und Komponist Michael Wertmüller – ein Grenzgänger zwischen Jazz, Improvisation und Klassik – ist ein hochbegabter, mutiger und wilder Künstler, der genau diesen Bruch mit der Idylle in seinem ganzen Wesen verkörpert.

Seine Laufbahn begann mit 16 Jahren an der Swiss Jazz School in Bern. Schnell macht er sich mit seinem ungebändigten, virtuosen Schlagzeugspiel in der internationalen Jazz- und Rockszenen einen Namen.

Die Gepflogenheiten der akademischen Komposition hat Michael Wertmüller sehr bald bewusst hinter sich gelassen. Seither beschreitet er in seinen Kompositionen mit meisterhaften Stilexperimenten eigene Wege. Ausserordentliche Expressivität und Dynamik zeichnen seine Musik aus, nicht selten fordert er die Musiker bis an die Grenzen des Unspielbaren. Schlagzeugbeats und leise Orgeltöne oder der filigrane Klang eines Streichquartetts und der verstärkte Rocksound eines Hammondtrios – scheinbar Gegensätzliches trifft in Wertmüllers Kompositionen wie selbstverständlich aufeinander.

Eine jahrelange, intensive Zusammenarbeit verbindet den Komponisten mit der dreiköpfigen Formation Steamboat Switzerland (zu erleben am 10. Juni im Konzert «Niemandsklippen» auf dem Chäserrugg): Wertmüller bezeichnet Steamboat Switzerland als seine Lieblingsband, und schreibt den dreien seine Musik auch gerne auf den Leib.





DIE HIRTENFLÖTE – INSTRUMENT IM FOKUS

Samstag, 3. Juni
SCHÄFERSTUNDEN
20.00 Uhr, 70 Minuten
(Seite 24)

Freitag, 9. Juni
KAIMOS
20.00 Uhr (Seite 36)

Samstag, 10. Juni
NIEMANDSKLIPPEN
20.00 Uhr, 60 Minuten
(Seite 39)

Der Hirtengott Pan war es, der aus liebestrunkenem Verlangen nach der Nymphe Syrinx die Hirtenflöte erfand. Denn die Nymphe floh vor ihm, und als ihre Flucht jäh am Ufer eines Flusses endete, verwandelte sie sich in ein Schilfrohr. Als der Wind diesem Rohr klagende Töne entlockte, brach es Pan in sieben Teile und band diese zur ersten Panflöte zusammen.

Wohl kaum ein Instrument kann auf eine so lange Zivilisationsgeschichte zurückblicken wie die Hirtenflöte. Doch sie diente nie nur der Kunst und dem Zeitvertreib, sondern war immer auch Kommunikationsinstrument: Weil man ihren hellen, durchdringenden Ton auch aus grosser Entfernung vernehmen konnte, riefen die Hirten mit ihr die Tiere, aber auch untereinander kommunizierten sie mit Flötensignalen.

Unter Stadtbewohnern entwickelte sich im 18. und 19. Jahrhundert eine sehnsüchtige Verklärung dieses vermeintlich idyllischen Landlebens, die Schäferidylle: In der Vorstellung der Städter verbrachten die Hirten ihre Tage in Frieden mit den Tieren und dem kontemplativen Spielen ihrer Flöte.

Eine Vielzahl von Hirtenflöten gibt es – ins Zentrum der Schlossmediale aber stellen wir die aus Persien stammende Nay: Eindringlich, sehnsuchtsvoll und wehmütig klingt sie, mal heiser und durchdringend klagend, dann wieder voller Wohlklang und Verlockung. Die Nay – eine schlichte, lange, endgeblasene Flöte – ist eines der ältesten Instrumente der Welt und wird bis heute in fast derselben Art und Weise hergestellt und gespielt wie vor 5000 Jahren.

WORKSHOPS





INNEN SCHÖN

**Samstag, 3. Juni –
Montag, 5. Juni
DREITÄGIGER
YOGA-WORKSHOP**
09.30 – 11.30 Uhr,
Yoga mit Sarah Buchli,
dreitägiger Workshop,
mit Voranmeldung

**Dienstag, 6. Juni –
Sonntag, 11. Juni
TÄGLICHER
YOGA-WORKSHOP**
10.00 – 11.00 Uhr,
Platzzahl begrenzt,
ohne Voranmeldung

LEITUNG

SARAH BUCHLI (CH)
machte vor 20 Jahren
ihre erste Erfahrung
mit Yoga und verliebte
sich in die Kunst der
Selbsterkenntnis. Nach
einer Karriere am
Theater und der Arbeit
als Visagistin fand sie
den Weg zurück zum
Yoga. Seit 2005 Aus-
bildungen in Zürich,
New York und Griechen-
land. Seit 2013 führt
Sarah in Werdenberg
ihre Yoga Werkstatt.

Auch diesmal öffnet das Schloss wieder sein Tor für all jene, die nicht nur für Kunst und Musik Augen und Ohren öffnen wollen, sondern mit einem anspruchsvoll-aktiven Yogaprogramm auch körperlich neue Möglichkeiten erfahren möchten: ganz intensiv in einem dreitägigen Workshop am ersten Schlossmediale-Wochenende oder anschliessend allmorgendlich von Dienstag bis Sonntag.

«In diesem Jahr wirst du dich lösen von der äusseren Form, der Idee, eine Yoga-Übung «perfekt» und «schön» zu machen. Du wirst mit deinem Körper, deinem Atem und deiner Kreativität experimentieren, dich an Grenzen heranwagen und wieder zurücknehmen, um dich so ganz von neuem kennenzulernen. Alles, was du brauchst, ist bereits vorhanden. In Dir. Komm und entdecke deine verborgenen Schätze!»

Die Yogalehrerin, Yoga-Übende und Meditierende Sarah Buchli heisst in den alten Mauern des Schloss Werdenberg alle willkommen: Anfänger und Fortgeschrittene, jung und alt, gesund oder nicht gesund – wichtig ist ihr, dass jede und jeder die eigenen Grenzen und klare Augenblicke im Yoga findet. Sarah Buchli ist überzeugt, dass jeder Schüler auch jedermanns Lehrer ist, und lässt sich somit vom Leben und den Menschen inspirieren.

HOLZ ZU FORM

**Samstag, 3. Juni –
Montag, 5. Juni
DREITÄGIGER
WORKSHOP MIT
VORANMELDUNG**
10.00 – 13.00 Uhr,
14.00 – 17.00 Uhr
Skulpturen schnitzen
mit Bruno Walpoth,
Teilnehmerzahl
begrenzt, leichte Vor-
kenntnisse erwünscht

LEITUNG
Bruno Walpoth und
Sarah Hillebrecht

Selten hat man Gelegenheit, mit einem unserer Künstler im Fokus drei Tage lang gemeinsam zu arbeiten und auch von ihm zu lernen: Bruno Walpoth selbst wird den Workshop HOLZ ZU FORM im Schloss zusammen mit der Stipendiatin und Bildhauerin Sarah Hillebrecht leiten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops können sich von den bereitgestellten Holzstämmen und -klötzen inspirieren lassen, oder selbst mitgebrachte Entwürfe (Ideen) umsetzen. Es können Reliefs oder Vollplastiken geschaffen werden. Dabei wird in erster Linie auf das passende Einsetzen der verschiedenen Schnitzwerkzeuge in Bezug auf die Holzmaserung und die unterschiedlichen Eigenschaften des Holzes geachtet. Es werden verschiedene Möglichkeiten erkundet, die Struktur des Holzes so zu bearbeiten, dass die Vielfalt der plastischen Formen besonders gut zur Geltung kommt. Individuelle Kreativität soll dabei eine wesentliche Rolle spielen: Vor allem der Spass am Holzarbeiten soll im Vordergrund stehen.

Leichte Vorkenntnisse sind erwünscht, die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Das Holz für den Workshop wird gestellt, Werkzeuge (Schnitzisen) können die Teilnehmer – wenn vorhanden – selbst mitbringen, es werden aber auch Schnitzisen zur Verfügung gestellt.





WERKKLANG IDYLLE

Samstag, 3. Juni
FÜHRUNG DURCH DIE
ALTEN ZÜNFTE

Stündlich von 11.00 –
17.00 Uhr, Beginn
immer zur vollen Stunde

ORT

Sturzenegger Schaf-
wollverarbeitung,
Vorderdorfstrasse 7,
9472 Grabs

Fahrmöglichkeit ab
Schlosshof immer 30
Minuten vor Beginn,
erste Fahrt: 10.30 Uhr

ANMELDUNG

erforderlich, max. 20
Teilnehmer pro Führung

MIT

THIS ISLER (CH), lang-
jähriger Museumsleiter
des Schloss Werden-
berg, begeistert seit
vielen Jahren mit
Führungen, in denen
er den Bogen von der
Gegenwart zurück in
eine geheimnisvolle,
tief- aber auch abgrün-
dige Vergangenheit
schlägt.

Mitten durch Grabs fliesst ein künstlich angelegter Bachlauf, der Mühlbach. Die neuen unternehmerischen Möglichkeiten nach der französischen Revolution bewirkten, dass sich am Wasser rund zwanzig Betriebe ansiedelten. Die Kraft der Wasserräder trieb Mühlen, Sägen und Schmiedehämmer an. Doch die Blütezeit ist längst vorbei, die Betriebe sind stillgelegt und bilden heute ein einmaliges Gewerbemuseum. Viele Besucherinnen und Besucher sind fasziniert von den Werkstätten und manchmal verspüren einige so etwas wie Wehmut nach der vergangenen, «guten alten Zeit». War sie besser? War sie schöner?

In drei Betrieben lassen wir Bilder von früher entstehen, die Maschinen laufen, die Esse glühen, erzählen von damals und begleiten den Rhythmus des Werkklangs mit Musik. Und erleben dabei, dass hinter den malerischen Bildern alter Werkstätten viel harte Arbeit, oft Armut und trotz allem so etwas wie Geborgenheit steckte. Weil der Rundgang durch das Dorf nicht nur prächtigste Idylle zeigen kann, sind wir immerhin mit einem nostalgischen Pferdefuhrwerk unterwegs.

BIOGRAFIEN





MARIA FARANTOURI (GR) wurde in Athen geboren. Sie ist auf der ganzen Welt bekannt als die ideale Interpretin der Werke von Mikis Theodorakis und Manos Hadzithakis und spielte eine wichtige Rolle bei der Wiederbelebung der griechischen Musik. Ihre ausdrucksvolle Kontraalt-Stimme mit ihrem breiten Spektrum und ihrer melodischen Qualität, verbunden mit einem feinen Instinkt für dramatischen und lyrischen Ausdruck, sind die Hauptmerkmale ihrer Kunst. Ihr neuestes internationales Projekt ist eine Zusammenarbeit mit dem grossen Saxophonisten und Jazzman Charles Lloyd: Die CD dieses «Athens Concert» ist in Manfred Eichers Label ECM Records erschienen.

www.farantouri.gr



ALBRECHT FERSCHE (D), geboren 1970 in Schweinfurt/Unterfranken, lebt und arbeitet seit 1995 in Berlin. Fersch baut komplexe Installationen und Bühnenbilder, er schnitzt Schnee, malt Tanz, zerlegt Klaviere, leitet Gestaltungs- und Performancewerkstätten, schreibt verschmolzene Lyrik und erforscht den Logorealismus. Er rief in Zwickau das Supertheater und in Berlin die Kunstkammer ins Leben. Er liebt die Widersprüchlichkeit, sucht im Chaos nach Ordnung, verbindet Innen und Aussen. Seine Absicht: das Weben der Welt verbildlichen.

www.albrechtferch.de



PETER FUCHS (CH), geboren 1967 in Freiburg im Breisgau, ist österreichischer Staatsbürger und lebt seit 1974 in der Schweiz. Ausbildung zum Fotograf EFZ und Abschluss Schule für Gestaltung in Zürich. Verheiratet und Vater eines sechsjährigen Sohns. Seit 1995 selbständiger Fotograf im In- und Ausland. «Corporate Photography – Annual Reports und Werbung sind mein Alltag. Hektik – mit Lieferterminen von gestern sind mein Umfeld. In der Landschaftsfotografie bin ich einem entschleunigten Rhythmus begegnet und habe ihn über die letzten Jahre hinweg verfolgt. Landschaftsaufnahmen und reale Kulissen, ohne Photoshop – digitale Nachbearbeitung sind meine Passion.»

www.fuchs-peter.ch



ALBAN GERHARDT (D), geboren 1969 in Berlin, hat sich im letzten Jahrzehnt unter den grossen Cellisten unserer Zeit etabliert. Sein Klang ist unverwechselbar, und seine Interpretationen zeichnen sich durch höchste Originalität aus. Nach frühen Wettbewerbs-erfolgen und seinem Debüt als 21-Jähriger bei den Berliner Philharmonikern begann seine internationale Karriere, die ihn inzwischen zu mehr als 250 verschiedenen Orchestern in der ganzen Welt geführt hat, darunter die meisten europäischen und amerikanischen Spitzenorchester. Ein grosses Anliegen ist es ihm, alte Hör- und Konzertgewohnheiten aufzubrechen und ein neues Publikum für klassische Musik zu begeistern.

www.albangerhardt.com



SARAH HILLEBRECHT (D), geboren 1971 in Delmenhorst, ist gelernte Holzbildhauerin und vertritt mit Leidenschaft ihre künstlerische Position. Sie sieht sich als Hand- und Kopfarbeiterin: Inhaltliche, theoretische Aufarbeitung und handwerkliche, formale Vervollkommnung gehören für sie zusammen. Sie studierte an der Hochschule für Künste in Bremen, wo sie heute lebt und arbeitet. Ihre Skulpturen bestechen durch eine den Ausdruck fördernde, naturnahe bildhauerische Umsetzung, welche von Liebe zum Detail und gleichzeitiger Reduktion gekennzeichnet ist.



CLAUDIA HÜBBECKER (D) wurde in Hamburg geboren, studierte zunächst Theaterwissen-schaften, Germanistik und Kunstgeschichte in Erlangen und Wien. Ihre Schauspielausbildung absolvierte sie an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Engagements führten sie an das Deutsche Theater Berlin und das Theater Freiburg. Sie arbeitete u.a. mit Volker Lösch, Stefan Bachmann, Jürgen Gosch, Stéphane Braunschweig und Stefan Otteni zusammen. Seit der Spielzeit 2006/07 gehört sie zum Ensemble des Düsseldorfer Schauspielhauses. 2013 erhielt sie den Publikumspreis Gustaf in der Kategorie Beste Schauspielerin.



INEZ PROJECT (CH) sind Ines Brodbeck, Christa Unternährer und Julie Fahrner. Sie lernten sich an der Jazzschule Basel kennen. Ines studierte Perkussion, Julie und Christa Gesang. Im 2013 traten sie das erste Mal zusammen auf. Seither spielt das Trio regelmässig Konzerte (u.a. Fondation Beyeler Sommerfest) und hat seine erste EP «Fields» aufgenommen, welche 2015 erschienen ist. Mit ihrem Sinn für das Kreieren von wunderbarer Musik aus minimalistischen Elementen ziehen sie ihr Publikum sofort in den Bann.

www.inez-music.com



ELENI IRAKLEOUS (CYP) Die 1989 geborene Pianistin studierte von 2009 bis 2014 an der Universität der Künste Berlin Klavierpädagogik und Musikerziehung. Daneben ging sie ihrer Leidenschaft für, dem Gesang, nach. 2010 gründete sie das «Duo Aenaos», das unterschiedliche Stile in der Interpretation griechischer Musik verbindet, und mit dem sie u.a. im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie auftrat. PANAGIOTIS TSAPPIS (CYP) wurde 1990 geboren, studierte Tontechnik und Theologie an der Aristoteles-Universität Thessaloniki und erhielt Unterricht in Nay. Er arbeitet derzeit in Musikschulen in Zypern und tritt in verschiedenen Formationen auf.

www.aenaosmusic.com



JODLERERZETT HERSCHE / LOOSER (CH) Martin Hersche, Thomas Looser und Hansueli Hersche sind Mitglieder im Jodlerklub Ebnat-Kappel. Diese Kleinformation, zusammen mit Roman Hersche am Akkordeon, ergab sich mit der Teilnahme am Jodlerfest Schaffhausen 2010, und bestritt seither diverse Jodlerfeste und gelegentliche Auftritte. Zum Repertoire zählen Jodellieder, traditionelle Naturjodel und Zäuerli. Die Freude am Gesang und die Pflege des Brauchtums stehen für alle vier im Mittelpunkt.



KLEZMEYERS (D) Die drei Berliner Instrumentalisten verschmelzen Klezmer mit Flamenco, Tango, Jazz und arabischen Rhythmen. Im virtuosen Zusammenspiel entsteht eine Musik, die ihre traditionellen Wurzeln nicht verleugnet, aber immer wieder aufs Neue zu überraschen vermag: moderner Klezmer auf höchstem Niveau. Die Klarinetistin Franziska Orso fand im Jazzgitarristen Robert Kessler und mit David Hagen am Kontrabass zwei begnadete Musiker, die gemeinsam mit ihr die Einzigartigkeit des Ensembles verwirklichen. Die Sängerin Sasha Lurje erforscht seit 2003 das Repertoire des traditionellen jiddischen Gesangs.

www.klezmeyers.de



DOMINIK FÜRER (CH) aus Gossau ist Sekundarschüler und Mitglied der Domsingschule St.Gallen. Er besucht Stimmbildungsunterricht bei Paulo Medeiros. Daneben singt er im Kinderchor des Theaters St.Gallen und hat mitgewirkt bei den Opern *Eloise*, *Pollicino*, *Carmen* und *Tosca*. Als Kinderstatist ist er in sechs weiteren Produktionen aufgetreten, unter anderem auch bei den St.Galler Festspielen auf dem Klosterhof. Seit Sommer 2016 besucht er ausserdem Klavierunterricht an der Jugendmusikschule Fürstenland in Gossau.



L'ARPEGGIATA (D) besteht aus Vincenzo Capezuto, Doron Sherwin, Marcello Vitale, Sergey Saprichev, Boris Schmidt, Francesco Turrisi und der künstlerischen Leiterin Christina Pluhar. Pluhar ist eine der innovativsten Musikerinnen der Alte-Musik-Szene, die in ihren Projekten die Grenzen der Musikstile überschreitet, und damit wie kaum ein anderer Künstler überzeugen kann. Das hochdekorierte Ensemble wurde im Jahre 2000 gegründet und besteht ausschliesslich aus virtuosen und künstlerisch herausragenden Musikern. Zusammen mit Solisten verschiedenster musikalischer Herkunft begeistert L'Arpeggiata seither weltweit mit mitreissenden Aufführungen.

www.arpeggiata.com



MATTHIAS LOIBNER (A) wurde 1969 geboren. Er spielte zunächst Klavier und Gitarre. Später studierte er einige Jahre Komposition und Orchesterleitung in Graz. Seine Zuneigung zur traditionellen Musik führte ihn dann jedoch zur Drehleier, der zuliebe er sein Studium beendete. Seither ist er schon seit vielen Jahren mit seiner Drehleier auf Wanderschaft quer durch alle Stile und Zeiten. Als gefragter Künstler in unterschiedlichsten Ensembles und bei aussergewöhnlichen Projekten in aller Welt sammelt er die Eindrücke seiner Reisen, Beobachtungen und Begegnungen im faszinierenden Klang der Drehleier.

www.matthias.loibner.net



KLAUS-LOTHAR PETERS (D) studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik Rheinland Klavier und Gesang. Darauf folgten Tätigkeiten als Klavierlehrer an der Bergischen Musikschule und Universität sowie als Sänger an den Wuppertaler Bühnen. Seit 1981 wirkt er bei den Bayreuther Festspielen mit. In Paris arbeitete er mit Jérôme Savary und Gérard Daguerre als «Chef du chant» am Théâtre National de Chaillot und an der Opéra Comique. Seit circa 20 Jahren verbindet ihn eine Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus als Gesangslehrer, Klavierspieler, Darsteller, Sänger und Musikalischer Leiter vieler Produktionen.



WIEBKE PÖPEL (DE) ist Filmemacherin und Videokünstlerin und lebt in Berlin. Ihre Filme wurden auf internationalen Festivals und im Fernsehen gezeigt, für «Fora Dentro» erhielt sie den Deutschen Videotanzpreis (Förderpreis), der Tanzfilm «Circulatura» wurde mit dem PE-ARL'09 ausgezeichnet. Ihre Videoinstallationen waren als Teil von Theater und Konzertproduktionen u.a. im Konzerthaus am Gendarmenmarkt Berlin und auf dem MDR Musiksommer Leipzig zu sehen. Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit bilden seit einigen Jahren künstlerische Dokumentarfilme – darunter seit 2012 die jährliche Dokumentation der Schloss-mediale Werdenberg.

www.wiebke-poepel.de



MANDELRING QUARTETT (D) Markenzeichen des Mandelring Quartetts sind seine Expressivität und phänomenale Homogenität. Die vier Individualisten (Sebastian Schmidt, Nanette Schmidt, Andreas Willwohl, Bernhard Schmidt) verschmelzen im gemeinsamen Willen, stets nach dem Kern der Musik zu suchen und sich der musikalischen Wahrheit zu stellen. Konzertreisen führen das Ensemble seit über 30 Jahren in die ganze Welt. Zahlreiche CD-Aufnahmen, die wiederholt den Preis der Deutschen Schallplattenkritik erhielten, zeigen die aussergewöhnliche Qualität und das breite Repertoire des Quartetts.

www.mandelring.com



NADJA RÄSS (CH) ist eine der vielseitigsten Schweizer Jodlerinnen. Sie interpretiert nicht nur neue, vorwiegend eigene Kompositionen, sondern singt auch unterschiedliche Arten von mündlich und schriftlich überlieferten Schweizer Naturjodeln und Jodelliedern. Sie erforscht den Weg zwischen zeitgenössischer und traditioneller Musik oder sucht den Kontakt mit Jodlern aus unterschiedlichen Kulturen. Räss ist künstlerische und operative Leiterin der KlangWelt Toggenburg, die Klangerlebnisse in Kursen, auf dem Klangweg, bei Festivals und Konzerten und in der Klangschmiede anbieten. Für die Schloss-mediale jodelt sie seit 5 Jahren an aussergewöhnlichen Orten.

www.nadjarass.ch
www.klangwelt.ch



MONIKA RINCK (D) hat Geschichte, Religionswissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft studiert und ist bis heute ein theorie- und gedankenhungriger Mensch geblieben. Sie verfasst Lyrik, Prosa und Essays, die sie in verschiedenen Verlagen und zahlreichen Anthologien und Literaturzeitschriften veröffentlicht, und ist als Übersetzerin tätig. Sie ist eine sehr poetische, aber auch humorvolle und eigenwillige Dichterin, die in ihrer Dichtung überrascht und mit Erwartungen bricht. 2015 erhielt sie den bedeutenden Kleistpreis. Sie lebt und arbeitet in Berlin.



RUTH ROSENFELD (USA), geboren in Los Angeles, aufgewachsen in New York und Tel Aviv. Zunächst E-Bassistin, später Gesangsstudium an der Rubin Academy of Music in Tel Aviv und der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» in Berlin. Als Sängerin gastierte sie u. a. in der Berliner Philharmonie, am Theater Basel, am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, bei den Bregenzer Festspielen und im Pariser Théâtre de l'Odéon. Ausserdem wirkte sie bei Uraufführungen von Werken von Morton Subotnick, Lucia Ronchetti, Bernhard Lang, Bernhard Gander und Michael Wertmüller mit. In dieser Spielzeit tritt sie am Schauspielhaus Hamburg, an der Volksbühne Berlin und an der Schaubühne Berlin auf.



ADRIAN SCHERRER (CH), geboren 1978 in St. Gallen, aufgewachsen in Buchs. Lehre als Grafiker. Seit 2003 als selbständiger Grafiker und Künstler in Buchs tätig. Adrian Scherrer malt seine Bilder ausgehend von Luftaufnahmen, die er bei Gleitschirmflügen aufgenommen hat. Im Zentrum seiner Arbeiten steht sein Interesse am malerischen Gestus der Fotografie.

www.studioa.ch



LEO SEPPI – PHILIPP SEPPI (I) Leo Seppi (2004) zog es schon früh zum Schauspiel, er besucht die Musical School und die MurX Academy in Eppan. Er tummelte sich in «Burg Schreckenstein» im Volk, war bei «Kripo Bozen», «König Laurin», «Alpenbrennen» und «Radegund» in kleineren Rollen zu sehen, bevor er nun in der neuen Verfilmung der «Pfefferkörner» Luca, die Hauptrolle, spielt. Auch der zweitgeborene Philipp Seppi (2006) besucht die MurX Academy und war in «König Laurin» und «Radegund» zu sehen – wenn man genau hinguckt. Er bewegt sich aber auch auf dem Fussballfeld, spielt Schlagzeug und ist ein begnadeter Comiczeichner von wilden Comics, die am Schluss gut ausgehen.



ERWIN STACHE (D), geboren 1960 in Schlema, ist Komponist, Klangkünstler und Objektbauer. Seine Installationen verbinden Klang und Musik mit bildkünstlerischen Elementen, zumeist basierend auf einer humorvollen Verfremdung alltäglicher Gegebenheiten. Er erfindet neue Musikinstrumente, realisiert Dauerinstallationen im öffentlichen Raum und baut Hörspielplätze, wo Spielgeräte zu Klangobjekten werden. 2002 gründete er die Gruppe Atonor: junge Menschen, die mit seinen Klangobjekten arbeiten und Konzerte geben. Mit Installationen, Konzerten und Performances war Stache zu Gast auf vielen Festivals. Einladungen zu Arbeitsaufenthalten nach Asien und Afrika.

www.erwin-stache.de



STEAMBOAT SWITZERLAND (CH) sind Dominik Blum, Marino Pliakas und Lucas Niggli. «Hammond Avantcore Trio» nennen die drei Schweizer ihr Ensemble, das sich stilistisch so gar nicht einordnen lässt. Auf Jazz-, Rock- und Neue Musik-Festivals in Europa, Nordamerika, Südafrika und Asien sind sie zu Hause, und doch überall eine Ausnahmerscheinung. Über das Repertoire wird in Realltime auf der Bühne entschieden, wobei der Schwerpunkt bei der Schlossmediale auf Material des Komponisten und Schlagzeugers Michael Wertmüller zu liegen kommen dürfte.

www.steamboatswitzerland.ch



TRIO III-VII-XII (CH) Das Trio (Urs Haenggli, Mischa Käser, Daniel Studer) hat sich zur Aufgabe gesetzt, spontan entstandene Musik während des Erfindens ständig auf ihre Gestalthaftigkeit zu überprüfen. Improvisationen werden so zu Konzepten weiterentwickelt. Verschiedene KomponistInnen haben für das Trio geschrieben (u. a. Jacques Demierre, Annette Schmucki und Alfred Zimmerlin). Improvisation, Konzept und Komposition ergänzen sich so zu einem Ganzen.



MARIEKEN VERHEYEN (NL) hat in den Niederlanden zahlreiche Projekte im öffentlichen Raum realisiert. Sie interagiert auf subtile Weise mit dem öffentlichen Raum und thematisiert dabei nicht selten soziologische Phänomene. **MARTIN HANSEN (D)** studierte Film und Fotografie an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Er produziert Film-installationen und experimentelle Kurzfilme.

www.mariekenverheyen.com



WIEBKE MARIA WACHMANN (D), geboren 1969, hat an der Universität der Künste Berlin studiert. Sie erhielt zahlreiche Stipendien, wie das DAAD Stipendium nach New York, das Postgraduierten-Stipendium zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses (NaFög), das NaFög-Forschungstipendium nach Japan, das Arbeits- und das Katalogstipendium des Senats für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin, und wurde vom Goethe Institut New York gesponsert. Ihre Installationen, Skulpturen und Fotografien wurden unter anderem in New York, Detroit, Hong Kong, El Salvador, Italien und Deutschland gezeigt und sind nun erstmals in der Schweiz zu sehen.

www.wiebke-maria-wachmann.de



CHRISTIAN ZEHNDER (CH) ist 1961 in Zürich geboren. Er lebt und arbeitet seit 30 Jahren in Basel. Er absolvierte das Jazzstudium als Gitarrist, das klassische Studium in Gesang, u. a. bei Raphael Laback. Danach erfolgten Weiterbildungen in Obertongesang bei Tokne Nonaka und Körperstimmtechniken nach Alfred Wolfsohn bei Daniel Prieto. Er beschäftigte sich mit dem nonverbalen Ausdruck der menschlichen Stimme, sowie den Jodel-Kommunikationsformen, dem Global-Jodeling. Zehnder gilt in Fachkreisen als einer der kreativsten und innovativsten Köpfe dieser Szene.

www.zehndermusic.ch

INFORMATIONEN TICKETS





TICKETS

EINTRITTSPREISE

Festivalpass

alle Veranstaltungen
(ausser Workshops)
CHF 150.–

Kombikarten

1 Veranstaltung und
Ausstellung
(3./ 9./ 11. Juni)
CHF 45.– / 22.–

1 Veranstaltung und
Ausstellung
(4./ 5./ 7./ 8. Juni)
35.– / 17.–

1 Veranstaltung und
Ausstellung
(10. Juni)
82.– / 62.–

Ausstellung

IDYLLE
CHF 12.– / 6.–

Führungen

WERKLANG-IDYLLE
CHF 20.– / 15.–
DIE STIPENDIATEN
STELLEN VOR
CHF 12.– / 6.–

Konzerte

IN ARKADIEN, SCHÄFER-
STUNDEN, KAIMOS,
MEDITERRANEO
CHF 40.– / 20.–
KLEZMEYERS, SONGS
FROM NEW SPACE
MOUNTAIN, ALLE LUST
WILL EWIGKEIT, DE-
CONSTRUCTING BACH
CHF 30.– / 15.–

NIEMANDSKLIPPEN
Konzert Chäserrugg mit
Bahnfahrt und einem
kleinen Znacht
CHF 75.– / 60.–

Workshops

HOLZ ZU FORM
(inkl. Mittagessen)
CHF 240.–

YOGA-WORKSHOP
3 TAGE INNEN SCHÖN
CHF 90.–

YOGA-WORKSHOP
INNEN SCHÖN
CHF 5.–

Kindermediale

OH WIE SCHÖN IST
PANAMA
CHF 25.– / 10.–

VORVERKAUF UND RESERVATION

T +41 81 740 05 40
vorverkauf@schloss-werdenberg.ch
www.schlossmediale.ch/tickets

Preis und Führungen für Schulklassen nach
Absprache

ONLINE KARTEN KAUFEN

Nutzen Sie unser Print@Home und kaufen Sie Ihr
Ticket bequem mit Ihrer Kreditkarte.

ONLINE-RESERVATION

Reservieren Sie Ihre Karten online. Die Karten liegen
vor der jeweiligen Veranstaltung an der Abend-
kasse für Sie bereit. Bitte beachten Sie: Reservierte
Karten müssen bis 30 Minuten vor Vorstellungs-
beginn an der Abendkasse abgeholt werden. Nicht
abgeholte Karten werden Ihnen verrechnet. Allfällige
Stornierungen können wir nur bis 24 Stunden
vor der reservierten Vorstellung berücksichtigen.

FESTIVALPASS

Festivalpässe können nur telefonisch
+41 81 740 05 40 oder per E-Mail vorverkauf@
schloss-werdenberg.ch bestellt werden. Platz-
reservierungen für die Abendveranstaltungen sind
erforderlich.

Für alle Veranstaltungen wird aufgrund be-
schränkter Platzverhältnisse eine Reservation
empfohlen.

UNTERKÜNFTE

PACKAGES

Ein Tag, ein Abend – viel zu
wenig für die schönen Berge
und die fesselnde Schloss-
mediale. Deshalb: Bleiben Sie!
Wir machen es Ihnen ganz ein-
fach, versprochen.

Übernachtung inkl. Frühstück,
1 Abendessen, 1 Konzert- und
Ausstellungsbesuch IDYLLE,
Transfer auf Anfrage

Ganz im Sinn des Wohlseins im Schössli Sax

9468 Sax
www.schloesslisax.ch
ca. 12 km / Fahrzeit 15 min.
CHF 170.– Einzelzimmer
CHF 317.– Doppelzimmer

Herzlich in Stumps Alpenrose

9658 Wildhaus
www.stumps-alpenrose.ch
ca. 17 km / Fahrzeit 22 min.
CHF 196.– Einzelzimmer
CHF 340.– Doppelzimmer

BUCHUNG

Tourist Info Werdenberg
T +41 81 740 05 40
touristinfo@werdenberg.ch
www.werdenberg.ch

WEITERE ÜBERNACHTUNGS- MÖGLICHKEITEN

Stilvoll und elegant

Park Hotel Sonnenhof
9490 Vaduz
T +423 239 02 02
www.sonnenhof.li
ca. 8 km / Fahrzeit 15 min.
Grand Hotel Hof Ragaz
7310 Bad Ragaz
T +41 81 303 30 30
www.resortragaz.ch
ca. 25 km / Fahrzeit 20 min.

Praktisch und nah

Hotel Buchserhof
T +41 81 755 70 70
www.buchserhof.ch
ca. 20 min. zu Fuss

Hotel Garni City
T +41 81 750 57 10
www.hotelcitybuchs.ch
ca. 15 min. zu Fuss

Hotel Taucher
T +41 81 750 65 65
www.hotel-taucher.ch
ca. 5 min. zu Fuss

Landgasthof Werdenberg
T +41 81 771 46 46
landgasthofwerdenberg.ch
ca. 5 min. zu Fuss

Natur pur

Dorfengrabenhof
9472 Grabs
T +41 81 771 38 57
www.dorfengrabenhof.ch
ca. 3 km / Fahrzeit 6 min.
Bergbauernhof Schlegel
9472 Grabserberg
T +41 81 771 38 05
www.schlegel-hof.ch
ca. 6 km / Fahrzeit 10 min.

Berggasthaus Voralp
9472 Grabserberg
T +41 81 771 38 48
www.voralp.ch
11 km / Fahrzeit 20 min.

Über der Grenze
Hotel Engel

6800 Feldkirch
T +43 5522 358 383
www.engel-feldkirch.at
ca. 16 km / Fahrzeit 25 min.



MUSEEN

Hoch wölben sich die vom Russ geschwärzten Mauern der Schlossküche. Ihre Feuerstelle erzählt die Geschichten zahlreicher Gesellschaften, für die hier gekocht wurde, Schatten spielen an den Wänden, längst Vergangenes zieht vorüber. Und am Rande des Städtchens Werdenberg lockt eine rote, verzierte Fassade mit geheimnisvollen Bildern in das Innere des Hauses.

Die Museen Werdenberg, das ist eine Erzähllandschaft in einem einmaligen architektonischen Ambiente.

Dazu gehören das Schloss über dem Städtli und das Schlangenhaus an seinem äusseren Rand. Wie die Menschen früher in der Region Werdenberg lebten, zeigt die Ausstellung im Schlangenhaus mit zahlreichen Objekten und Projektionen. Im Schloss nehmen Schatten- und Hörspiele die Besuchenden auf eine

Zeitreise zu den Burggrafen und zu den Glarner Landvögten mit.

Seit 2017 ist das Relief des Kantons St.Gallen zurück im Schloss: Es war in den 1990er-Jahren in der Zinne installiert und ist nun im Dachstock zu sehen. Unter dem Motto «Hör mal wie der Kanton tönt!» können es die Besucher mit denselben Hörspielsets, mit denen sie im Schloss unterwegs sind, neu entdecken.

Im Schlosskeller sind Grabungsstätten für Familien, Kinder und Schulklassen eingerichtet. Kleine Archäologinnen und Archäologen heben unter der Leitung einer Fachperson entdeckte Fundstücke korrekt aus der Erde, ordnen und messen sie und besprechen deren Bedeutung. Im Rittersaal, der Schlossküche und anderen Räumen kann nach weiteren Spuren der Vergangenheit gesucht werden.

KULINARISCHES

**Samstag, 3 Juni
– Sonntag, 11. Juni
BISTRO IM
SCHLOSSHOF**

Samstag, Sonntag und
allgemeine Feiertage,
10.00 – 22.00 Uhr
Dienstag bis Freitag,
11.30 – 22.00 Uhr

PARTNER

Marxer's Kochwelt,
Demmel Kaffee,
Demeter Weingut
Rohner, Sirocco Tee

Erstmals seit Beginn der Schlossmediale haben wir einen Festivalkoch engagiert. Der talentierte, toskanische Spitzenkoch Stefano Giarraputo wird Ihnen gluschtige Kreationen aus der Schweiz, Italien und Griechenland zaubern. Dies zum Lunch sowie vor oder nach der Vorstellung am Abend. Wenn immer möglich, werden Produkte aus der Gegend verarbeitet, teils biozertifiziert, teils auf Demeterbasis.

Natürlich erhalten Sie im Bistro weiterhin unseren sehr beliebten Hauskaffee, geröstet von unserem Schlosslieferanten Demmel Kaffee. Neu im Angebot sind die bekannten Sirocco-Tees aus dem St. Gallerland auf Biobasis. Und auch auf hausgemachte Kuchen und Cakes müssen Sie nicht verzichten.

Geniessen Sie während der Schlossmediale in gediegenem Ambiente ein Glas Wein, eine warme Kleinigkeit oder eine verführerische Nachspeise und lassen Sie sich auf ein Gespräch mit den Künstlerinnen und Künstlern ein. So nah werden Sie diese so schnell nicht wieder erleben!

Informieren Sie sich aber auch über die vielfältigen anderen Attraktionen die Ihnen das Bistro zu bieten hat: von Kultur im Bistro bis hin zum Langschläferfrühstück während der Winterpause. Es lohnt sich.

Wir hoffen, Ihnen die aufregende, abwechslungsreiche, idyllische Schlossmediale noch verschönern zu können.

Herzlich willkommen!





VEREIN SCHLOSS WERDENBERG

Der Kanton St.Gallen, Eigentümer von Schloss Werdenberg, gründete und beauftragte den Verein Schloss Werdenberg, das Schloss kulturell zu beleben und zu betreiben. Vereinsmitglieder sind die Gemeinden Buchs, Gams, Grabs, Sennwald, Sevelen und Wartau sowie das Amt für Kultur des Kantons St.Gallen. Zeitgenössische Kunst und reichhaltige Geschichte entwickeln sich im 800 Jahre alten Schloss durch ein inspirierendes Nebeneinander zu einem Anziehungspunkt weit über die Region hinaus. Die Museen Werdenberg präsentieren an zwei Ausstellungsorten, im Schlangenhäusli sowie im Schloss, attraktive Dauerausstellungen sowie vielfältige Themenführungen. Die Schlossmediale Werdenberg ist ein hochkarätiges Festival für Alte Musik, Neue Musik und audiovisuelle Kunst, welches jährlich zu Pfingsten

neuartige Zusammenhänge setzt. In diversen Arbeitsgruppen konzipiert die Geschäftsleitung ein regionales Kulturprogramm, welches Kunstschaffenden der Region eine Plattform bietet und das Kulturleben mit regelmässigen Veranstaltungen und Workshops bereichert. Die Tätigkeiten des Vereins Schloss Werdenberg werden wesentlich getragen durch die öffentliche Hand, den Kanton St.Gallen, die Werdenberger Gemeinden sowie durch Stiftungen, Private und insbesondere den Verein «Freunde Schloss Werdenberg».

FREUNDE SCHLOSS WERDENBERG

VEREINSBEITRAG

Einzelmitglieder
CHF 40.–

Paare
CHF 60.–

Juristische Personen
CHF 200.–

Gönner
ab CHF 500.–

INFORMATIONEN

Mehr Informationen
und Beitritt unter
[www.schloss-
werdenberg.ch/freunde](http://www.schloss-
werdenberg.ch/freunde)
oder bei der Geschäfts-
stelle, Städtli 31,
CH-9470 Werdenberg
T +41 81 599 19 35
[freunde@schloss-
werdenberg.ch](mailto:freunde@schloss-
werdenberg.ch)

WARUM WERDEN NICHT AUCH SIE FREUNDIN ODER FREUND VON SCHLOSS WERDENBERG?

... denn Freundschaft ist eines der
seltenen Dinge, die an Wert gewin-
nen, wenn man sie teilt.

Möchten Sie hinter die Kulissen eines
Kulturbetriebes und eines Museums
schauen? Möchten Sie über die
Entwicklung von Schloss Werdenberg
mitdiskutieren? Wir freuen uns, wenn
Sie dem Verein «Freunde Schloss
Werdenberg» beitreten und dadurch
mithelfen, das Kulturschloss und die
Museen Werdenberg weiterzuent-
wickeln und in der Bevölkerung zu
verankern. Für die Mitglieder werden
attraktive, exklusive Mitglieder-
anlässe angeboten. Sie erhalten
Informationen aus erster Hand und
profitieren von freiem Eintritt zu den
Museen Werdenberg sowie ermäs-
sigten Eintritten zu Schlossanlagen.



Chäserrugg



cn
z

Collegium Novum Zürich

Saison 2017/2018

Uraufführungen

David Bird, Vojtek Blecharz, Sascha Janko
Dragičević, Arne Gieshoff, Martin Jaggi

Werke

Mark Andre, Vinko Globokar, Unsuk Chin,
Bryn Harrison, Leoš Janáček, Mauricio
Kagel, Johannes Kalitzke, Hanspeter
Kyburz, Helmut Lachenmann, Klaus Lang,
György Ligeti, Fausto Romitelli, Rebecca
Saunders, Usui Shiori, Martin Smolka,
Edgard Varèse, Iannis Xenakis, Stefan
Wirth, Wolfgang Zeller, Bernd Alois
Zimmermann

Dirigenten

Johannes Kalitzke, Gerhardt Müller-
Goldboom, Emilio Pomàrico, Peter Rundel,
Jonathan Stockhammer, Lothar Zagrosek

SCHUBERTIADE

SCHWARZENBERG

17. – 25. Juni 2017
25. August – 3. September 2017

HOHENEMS

4. – 7. Mai / 13. – 16. Juli 2017
5. – 8. Oktober 2017



Liederabende

Piotr Beczala
Ian Bostridge
Pavol Breslik
Sarah Connolly
Christian Gerhaher
Matthias Goerne
Thomas Hampson
Anja Harteros
Christiane Karg
Julia Kleiter
Elisabeth Kulman
René Pape
Christoph Prégardien
Marlis Petersen
Anna Lucia Richter
André Schuen
Krassimira Stoyanova
Violeta Urmana
Michael Volle

Kammerkonzerte

Armida Quartett
Belcea Quartet
Cuarteto Casals

Doric String Quartet
Emerson String Quartet
Mandelring Quartett
Minetti Quartett
Modigliani Quartett
Pavel Haas Quartett
Quatuor Ebène
Schumann Quartett
Takács Quartet
Nuovo Aspetto
Gérard Caussé
Roberto Di Ronza
Shani Diluka
Laurène Durantel
Valentin Erben
Julia Fischer
Sol Gabetta
Gergana Gergova
Nelson Goerner
Clemens Hagen
Veronika Hagen
Marc-André Hamelin
Marie-Elisabeth Hecker
Martin Helmchen

Sharon Kam
Gabriel Le Magadure
Elisabeth Leonskaja
Aleksandar Madžar
Valer Sabadus
Sabine Meyer
Nils Mönkemeyer
Daniel Müller-Schott
Alejandro Núñez
Andreas Ottensamer
Marco Postinghel
Jean-Guihen Queyras
Herbert Schuch
Baiba Skride
Alois Posch
István Várdai
Ciro Vigilante
Carolin Widmann
Akiko Yamamoto
William Youn
Klavierabende
Khatia Buniatishvili
Till Fellner
David Fray

Marc-André Hamelin
Elisabeth Leonskaja
Igor Levit
Paul Lewis
Cédric Pescia
Aaron Pilsan
Sir Andrés Schiff
Christian Zacharias
Meisterkurse
Sir Andrés Schiff
Thomas Quasthoff und
Justus Zeyen

Informationen / Karten

Schubertiade GmbH
Villa Rosenthal
Postfach 100
6845 Hohenems
Österreich
Tel. +43/(0)5576/72091
Fax +43/(0)5576/75450
info@schubertiade.at
www.schubertiade.at

Mein Wahl-Abo



TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH

Lionel Bringuier
Chefdirigent

**Klassische Konzerte,
von Ihnen zusammengestellt.
Reservieren Sie mit bis
zu 20% Rabatt.**

tonhalle-orchester.ch/wahlabo

Senntum



Die neue Ausstellung in der
Klangschmiede, Alt St. Johann
ab 6. Mai 2017

Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb
Concours Suisse de Musique pour la Jeunesse
Concorso Svizzero di Musica per la Gioventù
Concurrenza Svizzera da Musica per la Gioventù

FINALE CLASSICA

18-21 mai 2017
La Chaux-de-Fonds

Conservatoire de musique
neuchâtelois
Av. Léopold-Robert 34

Concert des lauréats
21 mai 2017, 9:30
Salle de musique
Av. Léopold-Robert 27

sjmw.ch/2017

Op. 42



Credit Suisse Foundation • Hirschmann-Stiftung • Fondation SUISA • Bundesamt für Kultur (BAK) • Kantone • Ruth Burkhäler • AVINA-Stiftung • Loterie Romande • Schüler-Stiftung • Tonhalle-Gesellschaft Zürich • Kulturstiftung Liechtenstein • Schweizer Radio SRF

Ihr Apéro ist unsere grosse Leidenschaft:
Genuss aus unserer Region.



Werdenberger
Bäuerinnen-Apéro

www.baeuerinnen-aperoch.ch

musikschule
werdenberg

Dein
Orchester



www.musikschule-werdenberg.ch

Schloss — Kultur

Genuss — Kultur

DEM^MEL
KAFFEE

Musik — Kultur

Kaffee — Kultur

DEMME^L — Kultur

www.demmel.li

Kaffeerösterei

Landstrasse 85, FL-9494 Schaan

KlangWelt
Toggenburg

klangwelt.ch

ECLAT

M

Festival Neue Musik
Stuttgart
1.– 4. Februar 2018
Musiktheater
Konzerte
Gespräche

Musik der Jahrhunderte
eclat.org

Feste feiern wie sie fallen... Ihr Partyzelt.



Z E L T B A U
CHAPITEAU
ZELTVERMIETUNG

STEINACKERSTR. 5
CH-5632 BUTTWIL
TEL. 056 664 19 30
FAX 056 664 19 28

info@chapiteau.ch
www.chapiteau.ch



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Verein Schloss
Werdenberg
Städtli 31
CH-9470 Werdenberg
T +41 81 599 19 35
info@schloss-
werdenberg.ch
www.schloss-
werdenberg.ch

FUNDRAISING

Kurt Scheidegger
Andi Götz
Kathrin Tschurtschen-
thaler

REDAKTION

Babette Karner
Mirella Weingarten

TEXTE

Babette Karner

BILDNACHWEISE

Egon Dejori (Seite 16),
Uwe Arens (Seite 22),
Anja Köhler (Seite 25),
Janosch Film und
Medien AG, Berlin
(Seite 26), Anne Dobis
(Seite 29), Heiner
Grieder (Seite 30),
Thomas Rabsch (Seite
33), Kaupo Kikkas
(Seite 34), Fredi Gut
(Seite 40), Marco
Borggreve (Seite 41),
Sebastian Hirsig (Seite
42), Bruno Walpoth
(Seite 46), Leonhard
Mühlheim (Seite 49)

GESTALTUNG

Adrian Scherrer

**FOTOGRAFIE UND
BILDGESTALTUNG**

Mirella Weingarten

LEKTORAT

oficina4767
Niki Wiese Schawalder

DRUCK / VERARBEITUNG

bmedien, 9470 Buchs

© 2017 Verein Schloss
Werdenberg. Alle
Rechte vorbehalten.
Das Copyright für die
Texte und Bilder liegt
beim Verein Schloss
Werdenberg.

TEAM

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Mirella Weingarten

GESCHÄFTSLEITUNG

Kurt Scheidegger
Thomas Gnägi
Mirella Weingarten

PRODUKTION

Alesandra Beiro
(Leitung)
Kathrin Tschurtschen-
thaler (Assistenz)
Kristin Watterott
(Volontariat)

VERWALTUNG

Flurina Engler
Esther Kastner

KOMMUNIKATION

Babette Karner
(Leitung)
Adrian Scherrer
(Grafik)

TECHNIK

Jörg Schildbach
(Leitung)
Yves Hüsler
Matthias Valance
Zora Kreuzer
Maria Bauhofer

LICHTDESIGN

Roger Stieger

TON & VIDEO

Martin Wieser

SPIELLEITUNG

Gabi Bartels (Leitung)

KÜNSTLERBETREUUNG

Lena Schifferegger

AUSSTELLUNGSBETREUUNG

Sabina Forster
Vera Pervova
Nidjia Felice

UNTERHALT

Ronny Lenherr

CATERING

Melanie Keller
Schlossteam
Stefano Giarraputo
Marxer's Kochwelt

DOKUMENTATION

Daniel Ammann
Anja Köhler
Mirella Weingarten
Wiebke Pöpel

EIN HERZLICHER DANK...

Räume 99, Freeberg
GmbH und allen Helfer,
die fleissig mithelfen
und uns tatkräftig unter-
stützen, dem Hotel
Taucher, dem Land-
gasthof Werdenberg
und dem Grand Hotel
Quellenhof



DA STEHET VON SCHÖNEN BLUMEN
DA STEHET DIE GANZE WIESE SO VOLL.
ICH BRECHE SIE, OHNE ZU WISSEN,
WEM ICH SIE GEBEN SOLL.

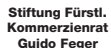
UND REGEN, STURM UND GEWITTER
VERPASS ICH UNTER DEM BAUM.
DIE TÜR DORT BLEIBET VERSCHLOSSEN;
UND ALLES IST LEIDER EIN TRAUM.

Aus: Johann Wolfgang von Goethe, «Schäfers Klagelied»

HAUPTSPONSOREN:



UNTERSTÜTZT DURCH:



MEDIENPARTNER:

